Stadtteil Zeitung

Nr. 121 • Oktober 2008 • 12. Jahrgang • Zeitung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • Hindenburgdamm 28 • 12203 Berlin

Steglitz-Zehlendorf

Die Schließung des Flughafens Tempelhof am 30. Oktober 2008 ist für uns Anlass, an die Geschichte dieses Flughafens und an die Zeit der Luftbrücke mit ihren legendären „Rosinenbombern“ zu erinnern.

Zu Fuß über das Flugfeld zur Maschine – Tempelhof im August 1971

Foto: Peter Dörrie

Letzter Aufruf Tempelhof

Eine Legende wird geschlossen

Was hat dieser Flughafen alles erlebt und mit welchen Superlativen kann er aufwarten: Der erste Verkehrsflughafen der Welt, Hauptumschlagplatz der Berliner Luftbrücke, zu Mauerzeiten (und davor) der einzig freie Zugang nach West-Berlin, nach dem Pentagon und dem Parlamentsgebäude in Bukarest der drittgrößte zusammenhängende Gebäudekomplex der Welt, um nur einige der beeindrukkenden Daten zu nennen.

Zählt alles nicht – am 30. Oktober 2008 hebt kurz vor 22 Uhr die letzte Verkehrsmaschine ab, danach gehen die Lichter aus und und das Kapitel Flughafen Tempelhof wird geschlossen.

Begonnen hatte es am 8. Oktober 1923, also vor genau 85 Jahren, mit der Eröffnung des Linienflugverkehrs auf dem ehemaligen Exerzierplatz Tempelhofer Feld. Rasch entwickelte sich der Flughafen zum wichtigsten deutschen Luftkreuz. Anfang der dreißiger Jahre starteten und landeten hier mehr Maschinen als in London und Paris.

Ab 1934 gab es Neuplanungen des Architekten Ernst Sagebiel für die Erweiterung zum Zentralflughafen. So entstanden bis 1939 die Ehrenhalle, das große Abfertigungsgebäude und die Flugsteighalle mit dem gewaltigen Hallenvordach, das seine Fortsetzung in den beiderseitig angeordneten Flugzeughallen (Hangars) findet. Das konkav geschwungene Gebäudeband mit einer Gesamtlänge von 1230 m ist einer der größten zusammenhängenden Gebäudekomplexe der Welt. Auf dem Dach der Flugsteighalle sollten Tribünen Platz für 65.000 Besucher der „Reichsflugtage“ bieten. 15 nie fertiggestellte Treppentürme erschlossen den Zugang zum Dach. Diese gliedern noch heute die gewaltige Fassade.
Ein Eisenbahntunnel führt bis unter die Abfertigungshalle und ein eigenes Wasser- und Heizkraftwerk versorgt den Flughafen mit Energie. Architektonisch fügte sich der Gesamtkomplex in Albert Speers größenwahnsinnige Planung für die Welthauptstadt „Germania“ ein. Die machte dann der Weltkrieg zunichte, der auch die Bauarbeiten im Flughafen stoppte. Unterirdische Räume wurden im Krieg von der Bevölkerung als Luftschutzbunker genutzt. Wandmalereien mit Motiven nach Wilhelm Busch zeugen auch heute noch von dieser Zeit.

Der Komplex überstand den Krieg ohne größere Schäden und wurde von den Sowjets besetzt, dann den Amerikanern übergeben. Die nutzten ihn für militärische Zwecke der US Air Force, ehe 1946 wieder der zivile Luftverkehr aufgenommen wurde. Es folgte die Zeit, in der Tempelhof Weltruhm erlangte und an die noch heute viele Berliner mit Dankbarkeit zurückdenken: in den Jahren 1948/49 wurde – neben Gatow und Tegel – von hier aus Westberlin im Rahmen der Luftbrücke mit allen lebenswichtigen Gütern versorgt. Nachdem die Russen die Blockade aufgegeben hatten, normalisierte sich der zivile Flugbetrieb im Flughafen

Fortsetzung Seite 2

Die Empfangshalle des Flughafens

Foto: Philipp Dörrie

RUNDER TISCH

LICHTERFELDE SÜD/OST

In unserem Bezirk Steglitz-Zehlendorf existieren sechs so genannte „Runde Tische“ bzw Stadtteilkonferenzen.

Der „Runde Tisch“ Lichterfelde Süd tagt schon seit langem, in der heutigen Form und Zusammensetzung seit April 1999. Ursprünglich eher auf die Region Thermometersiedlung begrenzt, hat er sich seit 2004 auf das Gebiet Lichterfelde-Süd, Lichterfelde-Ost, östlich des Lilienthalparks ausgeweitet.

Am „Runden Tisch“ treffen sich im sechswöchigen Abstand interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vertreter sozialer Einrichtungen, Bezirksamt, Jugendamt, Kirchen, Polizei, Wohnungsbau-Gesellschaft, Firmen und Gewerbetreibende, etc., um sich miteinander bekannt zu machen, Informationen auszutauschen und Probleme der Region offen zu besprechen und anzugehen. Einiges konnte dieses Gremium in der Vergangenheit schon bewegen. So war der „Runde Tisch“ an der Gestaltung des Wasserplatzes in der Thermometersiedlung maßgeblich beteiligt, Projekte wie die Installation von Hundetoiletten in der Thermometersiedlung, Graffiti-Entfernung am Lilienthaldenkmal, wurden erfolgreich umgesetzt.

Viele Probleme unserer Region konnten und können am „Runden Tisch“ eingebracht, besprochen und an die verantwortlichen Politiker des Bezirkes direkt weitergegeben werden. Der Runde Tisch ist zudem ständiges Mitglied im Steglitz-Zehlendorfer Präventionsbeirat. Initiativen zur Verbesserung des Zusammenlebens zwischen Jung und Alt und für einen familienfreundlichen Kiez werden weiterhin Schwerpunkte unserer Arbeit beim Runden Tisch sein. Dazu gehört auch die Ausrichtung bzw. Beteiligung an Kiezfesten.

Sie möchten sich für ihren Stadtteil engagieren? Dann schauen Sie in die Webside oder einfach zum nächsten Runden Tisch vorbei: Wir freuen uns über Kiezinformationen und neue Mitstreiter(innen)!

Weitere Informationen bekommen Sie bei: www.runde-tische-steglitz-zehlendorf.de

E.Heßmann

Giesensdorfer-Schule (Grundschule)

Wir sind die Schule mit Herz und Hand und feiern am

13.10.2008
von 13.30 – 17.30 Uhr

die Einweihung unseres Neubaus!

• Kulinarische Köstlichkeiten • Verkaufsstände • Vorführungen • Spiele vieler Art laden Sie in unsere Klassenräume herzlich ein!

Nr. 121 • Oktober 2008 • 12. Jahrgang

Fortsetzung von Seite 1

Tempelhof, der nun von den drei alliierten Fluggesellschaften Pan American, British Airways und Air France genutzt wurde. Kurz vor dem Mauerbau 1961 wurden von hier Zehntausende Flüchtlinge aus Ostberlin und der DDR nach Westdeutschland ausgeflogen.

Mitte der 1960er Jahre stiegen die Fluggastzahlen gewaltig an und erreichten sechs Millionen im Jahr, so dass 1975 nach Tegel in den neuen Flughafen ausgewichen werden musste und Tempelhof vorläufig geschlossen wurde.
Da auch Tegel bald aus allen Nähten platzte, übernahm Tempelhof 1990 einen Teil des Linienverkehrs mit kleineren Maschinen.

1996 beschloss der damalige CDU-Senat unter Eberhard Diepgen die Schließung, sobald die Baugenehmigung für den neuen Großflughafen Schönefeld BBI vorliegt. Ein Teil der Fluggesellschaften wanderte deshalb nach Tegel ab, die verbleibenden Gesellschaften klagten mit Bürgern und Interessengemeinschaften gegen die Schließung. Ein Volksentscheid der ICAT (Interessengemeinschaft City-Airport Tempelhof e.V.) mit dem gleichen Ziel scheiterte im April daran, dass die notwendige Stimmenanzahl nicht erreicht wurde. 530.200 Berliner und damit 60% der abgegebenen Stimmen stimmten jedoch für den Erhalt des Flugbetriebs in Tempelhof; in Steglitz-Zehlendorf waren 73,8% Bürger dafür und 25,9% dagegen (TSP 29.04.08). So wird am 30. Oktober 2008 in den späten Abendstunden der letzte Aufruf für den Linienflug der Cirrus Air von Tempelhof nach Mannheim erfolgen. Und wieder mal ein Kapitel Berlingeschichte geschlossen werden.

Und die Zukunft Tempelhofs? An dem riesigen Gebäudekomplex wird weder etwas abgerissen noch verändert werden – der steht zum Glück unter Denkmalschutz, muss nun aber mit Leben gefüllt werden. Die riesigen Hangars zum Beispiel bieten Platz für Filmstudios und das Alliiertenmuseum. Innen und außen auf dem Flugfeld könnte ein Luftfahrtmuseum eingerichtet werden. Das würde mit dem neuen Flächennutzungsplan übereinstimmen. Der sieht für das Flughafengebäude eine Nutzung mit Verwaltung und Kultur vor, die Freiflächen am Tempelhofer Damm und am S-Bahnring als Gewerbestandorte. In zwei Stadtquartieren (Columbiadamm und Neukölln) sollen Wohnungen entstehen. Die Freifläche des restlichen Areals soll als Grünfläche für Erholung, Sport und den Landschaftsschutz offen bleiben. Dann können auch wieder die Schafe kommen, die – unbeirrt vom Flugverkehr – in den achtziger Jahren dort den Rasen kurz gehalten haben ...

Peter Dörrie

Rosinen, Kartoffeln und Kohlen

Die Berliner Luftbrücke 1948/49

Foto: Henry Ries/TheNewYorkTimes/DHM

Das Symbolbild der Luftbrücke von Henry Ries: Eine Maschine beim Landeanflug auf Tempelhof im Oktober 1948

Der 23. Juni 1948 ist ein warmer Sommertag, der sich langsam dem Abend entgegenneigt. Das Leben im zerstörten Berlin hat nach und nach wieder begonnen, es herrscht Aufbaustimmung.

Die Menschen freuen sich auf einen schönen Sommerabend, als plötzlich in den drei Westsektoren die Lichter ausgehen, alle Maschinen stillstehen, das Radio verstummt und die Straßenbahnen nicht mehr fahren: die Sowjetunion hat die Strom- und Wasserversorgung in die drei Westsektoren abgeschnitten. Über zwei Millionen Menschen sitzen buchstäblich im Dunkeln. In den frühen Morgenstunden des 24. Juni werden sämtliche Zufahrtswege zu Lande und zu Wasser gesperrt. Damit gibt es für die Westberliner Bevölkerung keine Lebensmittel, Kohlen, Medikamente und ausreichende Kraftwerke zur Stromversorgung. Das Kraftwerk West war von den Russen bereits demontiert und abtransportiert worden.

Anlass für diese Maßnahmen war die „Währungsreform“ in den Westzonen Deutschlands und die anschließende Einführung der D-Mark auch in Westberlin. Das passte den Russen, die bereits vorher den Bund der vier Siegermächte verlassen hatten, überhaupt nicht: Sie führten in der sowjetischen Besatzungszone eine eigene Währung, die „Mark“, ein. Als ihr Versuch scheiterte, diese auch in Westberlin einzuführen, machten sie die Grenzen dicht. Die Blockade Westberlins war vollständig.

Nicht ganz, denn es gab noch die drei Luftkorridore, welche von den drei Westmächten uneingeschränkt genutzt werden konnten. Und von dieser Möglichkeit machten die Amerikaner und Briten sofort Gebrauch: Bereits am 25. Juni 1948 richtete der US-General Lucius D. Clay mit Zustimmung seiner Regierung die Berliner Luftbrücke ein. Eine gigantisches logistisches (und menschliches) Unternehmen lief an – für elf Monate wurde eine Millionenstadt ausschließlich aus der Luft mit allen lebensnotwendigen Gütern versorgt. Mit Flugzeugen, von denen nur wenige Jahre zuvor Bomben auf Berlin abgeworfen waren. Und die nun von den Alliierten für den Transport lebenswichtiger Hilfsgüter nach Berlin umgebaut wurden. Jedes verfügbare Fluggerät wurde eingesetzt, um den eingeschlossenen Menschen in ihrer Not zu helfen.

Im Kreisverkehr flogen die Maschinen nach Berlin und zurück: Im Norden ging es von Hamburg, im Süden von Frankfurt/Main nach Berlin. Zurück flogen alle Maschinen im mittleren Korridor Richtung Hannover. Jeder Korridor hatte fünf Ebenen. Im Drei-Minuten-Takt starteten die Maschinen und reihten sich mit exakt gleicher Geschwindigkeit in die verschiedenen Flughöhen ein. Jeder Pilot hatte nur einen Landeanflug. Wenn der misslang, musste er durchstarten und mit der Ladung wieder zurückfliegen. Zunächst wurden nur die zwei Berliner Flughäfen Tempelhof und Gatow angeflogen. Weil deren Kapazität bald nicht mehr ausreichte, bauten die Franzosen mit Hilfe Tausender Berliner in der Rekordzeit von nur 93 Tagen den Flughafen Tegel. Selbst das Wasser wurde genutzt: Auf der Havel und dem Großen Wannsee landeten britische Flugboote. Auf dem Rückflug waren oft Kinder auf dem Weg in Erholungsheime mit an Bord.

Trotz der großen Zahl von Hilfsgütern mussten die Menschen hungern und im Winter erbärmlich frieren. Strom gab es täglich nur zweimal für zwei Stunden.

Fotos: Peter Dörrie, Alliiertenmuseum

Wiedersehen nach 60 Jahren: Donald Measley, Pilot eines Rosinenbombers, und Susanne Riedi-Joks, das Mädchen, das ihm damals stellvertretend für die Berliner Kinder dankte.

Der US-Pilot Gail Halvorsen hatte bei Rundgängen durch das zerstörte Berlin die Kinder ins Herz geschlossen. Um ihnen eine Freude zu bereiten, warf er beim Landeanflug Süssigkeiten ab. Diese hingen an kleinen Fallschirmen, die er aus Taschentüchern gebastelt hatte. Beim Landeanflug wackelte er als Erkennungszeichen mit den Tragflächen, dann segelten die Süssigkeiten zu Boden. Um die gab es am Boden Hauen und Stechen.

Mit fast 300.000 Flügen wurden 175 Millionen Kilometer zurückgelegt und 2,3 Millionen Tonnen Hilfsgüter nach Berlin transportiert. Mindestens 380 Flugzeuge waren täglich im Einsatz. Am 16. April 1949 wurden alle Rekorde gebrochen: Rund 13.000 Tonnen Lebensmittel und Kohle wurden mit 1.398 Flügen innerhalb von 24 Stunden eingeflogen. Auf dem „Platz der Luftbrücke“ vor dem Flughafen Tempelhof erinnert das Luftbrückendenkmal, von den Berlinern liebevoll „Hungerharke“ benannt, an diese einmalige technische und menschliche Leistung. Die Skulptur zeigt nach Westen und endet in drei Streben, welche die Luftkorridore zwischen Berlin und Westdeutschland symbolisieren. Am Sockel wird der 78 Opfer gedacht, die ihr Leben für die Luftbrücke gaben. Angesichts des Durchhaltewillens der Berliner und der Entschlossenheit der Alliierten, Berlin nicht preiszugeben,
hoben die Russen am 12. Mai 1949 die Blockade auf. Die ersten Lastwagen, die Berlin erreichten, wurden mit Schildern wie „Hurra, wir leben noch“ begrüßt. Die Luftbrücke endete am 30. September 1949. Aus Besatzern waren in elf Monaten Freunde geworden.

Fehlt noch die Erklärung, wie es zu dem Namen „Rosinenbomber“ kam: Eine der ersten Maschinen am Beginn der Luftbrücke hatte nur Trockenobst geladen, darunter auch Rosinen. Und schon hießen sämtliche Flugzeuge der Luftbrücke im Volksmund „Rosinenbomber“ – bis heute.

Peter Dörrie

Lesen Sie Seite 11: Flug im Rosinenbomber

Tierarztpraxis
Dr. Bernhard Sörensen
Königsberger Straße 36
12207 Berlin
Tel. 030 - 773 83 21
Fax. 030 - 770 20 40
www.tierarztpraxis-soerensen.de
täglich von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr,
auch an Sonn- und Feiertagen

„Runde Tische“ ernstnehmen

Kommentar zu Seite 1

„Runde Tische“ oder Stadtteilkonferenzen – egal wie man diese Zusammenschlüsse von Anwohnern, sozialen, kulturellen und anderen Institutionen freier und öffentlicher Träger, Politik und Verwaltung nennt – können viel bewegen in den Kiezen, in der Nachbarschaft, bei Problemen vor der Haustür. Sie spielen auch eine wichtige Rolle als Unterstützer, Förderer und bei der Begleitung bürgerschaftlichen Engagements. Sie schaffen Gemeinschaft und lösen Probleme. Dort, wo die „Runden Tische“ von Politik und Verwaltung als Partner ernstgenommen und unterstützt werden, entwickelt sich oft ein lebendiges Gemeinwesen, das positive und nachhaltige Veränderungen schafft.

In diesem Sinne ist den Stadtteilkonferenzen und „Runden Tischen“ viel Erfolg zu wünschen. Und die notwendige Unterstützung durch Anwohner und Politik!

HL

Informationen zur Luftbrücke

Ausstellung „Making of ...“
Die Männer und Frauen der Berliner Luftbrücke 1948/49. Das Alliiertenmuseum zeigt in einer Ausstellung die Männer und Frauen, deren Einsatz und Engagement zum Gelingen der Luftbrücke beitrugen. Im Mittelpunkt steht der 18minütige Film The Bridge (Die Brücke), der während der Luftbrücke 1949 entstand.
AlliiertenMuseum, Clayallee 135, 14195 Berlin-Zehlendorf
Telefon 81 81 99-0, Eintritt frei
www.alliiertenmuseum.de
Täglich außer Mi. 10 – 18.00 Uhr

Luftbrückenbild
In der Abfertigungshalle des Flughafens Tempelhof ist im linken rückwärtigen Bereich (etwas versteckt) ein großes Wandbild angebracht, welches mit zahlreichen Personen und Szenen an die Zeit der Luftbrücke erinnert. Vorlage hierfür waren Fotos aus dieser Zeit.

Flugzeuge betrachten
Wer den Rosinenbomber (und andere Flugzeuge) beim Starten und Landen beobachten möchte, für den gibt es einen spektakulären Aussichtspunkt am Ende der Start- und Landebahn in Neukölln: von der Oder-, Ecke Leinestraße aus in Richtung Süden, am Ende einer Grünanlage, sind die Flugzeuge im Landeanflug zum Greifen nah. An dieser Stelle hat der Fotograf Henry Ries sein legendäres Bild vom Rosinenbomber im Anflug geschossen.

Erinnerung
Mit drei Straßennamen wird in der ehemaligen US-Wohnsiedlung in Zehlendorf-Düppel an amerikanische Piloten erinnert, die im Einsatz für die Luftbrücke ihr Leben ließen: die Charles-H.-King-Straße (King stürzte in Friedenau ab), Edwin-C.-Diltz-Straße und Lloyd-G.-Wells-Straße. Nach dem „Vater der Luftbrücke“, General Lucius D. Clay, ist die Zehlendorfer Clayallee benannt. Die „Trumann Plaza“ an der Clayallee erinnert an den 33. amerikanischen Präsidenten Harry S. Trumann, der den Einsatzbefehl für die Luftbrücke gab. Eine gewaltsame Konfrontation mit Panzern war zuvor von ihm aus Furcht vor einem 3. Weltkrieg abgelehnt worden.

Peter Dörrie

Aus dem Bezirk

zusammengestellt von Hagen Ludwig

Verein Berlin.Südwest feierlich gegründet

Am 9. September wurde im festlichen Ambiente des „Neuen Glashaus“ des Botanischen Gartens der Standortmarketingverein Berlin.Südwest gegründet. Unter den mehr als 30 Gründungsmitgliedern befinden sich führende Köpfe aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Der Verein hat die Aufgabe, die herausragenden Potenziale des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes im Berliner Südwesten weiter zu vernetzen und stärker lokal, national und international bekannt zu machen. Ansprechpartnerin bei der Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf ist Annette Schönherr, Telefon: (030) 90299/52 51 bzw. (0179) 5 30 85 93. Die Stadtteilzeitung wird über den Verein in der nächsten Ausgabe berichten.

Volksbegehren „Wir wollen Wahlfreiheit! Für die Einführung des Wahlpflichtbereichs Ethik/Religion!“ hat begonnen

Die Eintragung ist in zwei Bürgerämtern in Steglitz-Zehlendorf während der Öffnungszeiten jeweils montags von 8.00 bis 15.00 Uhr, dienstags und donnerstags von 11.00 bis 18.00 Uhr und mittwochs und freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr möglich. Das Bürgeramtes Lankwitz ist weiterhin geschlossen, eine Eintragung kann dort also nicht erfolgen.

Wer das Volksbegehren unterstützen möchte, kann seine Unterschrift in den Bürgerämtern Steglitz, Schloßstraße 37, 12163 Berlin und in Zehlendorf, Kirchstraße 1/3, 14163 Berlin, leisten. Eintragungen sind bis zum 21.1.2009 möglich. Das Wahlamt steht für telefonische Auskünfte unter 9 02 99-21 90 bzw. per E-Mail unter wahlamt@steglzehl.verwalt-berlin.de zur Verfügung.

„60 Jahre Staat Israel – 40 Jahre Freundschaft mit Steglitz-Zehlendorf“

Im Rahmen eines Festes anlässlich dieses bedeutsamen Jubiläums am 11. September im Bürgersaal Zehlendorf wurde die die Broschüre „60 Jahre Staat Israel – 40 Jahre Freundschaft mit Sderot“ vorgestellt. Die 50seitige Farbdokumentation schildert die einzelnen Etappen der partnerschaftlichen Beziehungen zu Sderot

Nachbarschaftscafé im Gutshaus Lichterfelde

In unserem Café treffen sich Jung und Alt, lernen sich kennen und genießen dabei den selbst gebackenen Kuchen. Unsere Preise kann sich jeder leisten, kommen Sie einfach mal vorbei.

Das Caféteam freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 9.15 – 17.00 Uhr, Telefon 84 41 10 40

Unsere Reihe Traditionsbetriebe von Helga Kohlmetz

Die Bäckerei und Konditorei Alfons Wagner in Steglitz

Fotos: Peter Dörrie

Die Bäckerei und Konditorei Alfons Wagner in der Sachsenwaldstraße 30 wurde bereits 1907 gegründet. Damals gehörte sie der Familie Breleur. So begann die heute dienstälteste Mitarbeiterin, Frau Rautenberg, 1963 ihre Lehre noch bei Walter Breleur. Dieser übertrug den Betrieb seinem Sohn Uwe bis dann 1983 Alfons Wagner den Betrieb übernahm. Dieser ging Anfang diesen Jahres in den Ruhestand und sein damaliger Angestellter Pierre Wieser trat seine Nachfolge an.

Das kleine Geschäft in etwas abgelegener Lage am Ende einer Seitenstraße der Bismarckstraße setzt ganz auf Stammkundschaft. Das soll sich aber insofern ändern, als Pierre Wieser die Eröffnung einer Filiale plant.

In der Backstube, die man über den Hausflur des Miethauses erreicht, wird ganz auf traditionelles Backen gesetzt. So werden Brot und Brötchen aus frischem Teig gebacken, industriell vorgebackene Teiglinge kommen nicht in den Ofen. Dafür hat der Bäckermeister auch schon einen Preis für seine Berliner Schrippe bekommen.

Die Spezialität des Hauses ist jedoch das Berliner Landbrot. Zur Weihnachtszeit sind aber auch die Stollen sehr beliebt. Mohn-, Mandel- und Berliner Butterstollen erhielten alle das Stollenprüfungszertifikat „sehr gut“. Darüber hinaus wurde der Berliner Butterstollen im Jahr 2000 von den Berliner Bezirksbürgermeistern zum „Stollen des Jahres“ gekürt und erhielt die Auszeichnung „Bürgermeisterstollen“. Weiterhin werden gerne Spezialtorten – auf Wunsch auch mit Fotodecke – für die verschiedensten Anlässe bestellt.

Besonderen Wert legt Pierre Wieser auch auf die Ausbildung sowohl im Handwerk selbst, als auch im Fachverkauf. Dabei überstieg in diesem Jahr das Angebot an Ausbildungsplätzen die Nachfrage.

Hoffentlich wird dieses qualitätsbewusste Traditionsunternehmen bald auch an etwas exponierterer Stelle einem größeren Kundenkreis zugänglich sein.

LOHNSTEUERBERATUNGS GEMEINSCHAFT - LBG -

LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz • Telefon 7 74 34 29

„Kids & Teens“

Freitagabend? Ab in den Zappelbunker!

Hallo ihr Lieben!

Ab in den Herbst mit der Stadtteilzeitung und auch mit der Kinderseite „Kids & Teens“! Diesmal habe ich euch etwas für die Älteren ausgesucht.

Wenn Ihr etwas zu der Kinderseite beitragen möchtet oder ein Themenwunsch habt, dann schreibt mir einfach eine Email, ich werde mich dann darum kümmern:

gloria@stadtteilzentrum-steglitz.de

Oder wie es im Allgemeinen „Disco“ heißt. In Berlin gibt es wahnsinnig viele Discos und Clubs, doch was ist eigentlich in Steglitz-Zehlendorf los?

Wo kann man hingehen, wenn man mal richtig „abdancen“ oder in Lounge-Atmosphäre die neueste Musik hören will? Diese Frage wird in einem mehrteiligen Special auf der Kinderseite ab dem nächsten Monat an konkreten Disco-Beispielen aus Steglitz und Zehlendorf geklärt.

Doch wie kommt es eigentlich, dass sich Tausende von Menschen in dunkle, stikkige Räume quetschen, um Haut an Haut zu tanzen und zu feiern? Uralte Überlieferung, Tradition oder ist die Disco etwa eine recht neue Erfindung?

Das Wort „Diskothek“ stammt aus dem Griechischen Discos, was so viel bedeutet wie Scheibe, Theke, Kasten oder Kiste. Erst Mitte der 60er Jahre wurde das heutige Wort in den Duden übernommen. Vorher trafen sich die jungen Leute zu Tanzkreisen, Bällen oder in Tanzschulen. Anfang der 70er Jahre hielt die Disco-Musik Einzug in die Musikwelt, wodurch das Modell der Diskothek in der ganzen Welt populär wurde. In dieser Zeit entstanden die bekannten Clubs wie das Studio 54 in New York.

Seit jeher hat die Disco auch einen besonders hohen, kulturellen Wert. Sie dient zur Pflege freundschaftlicher Kontakte, oftmals bahnen sich hier auch die ersten Gehversuche zwischen späteren Paaren an – nicht zuletzt wird sogar oft die erste große Liebe in der Disco kennen gelernt. Außerdem werden in Clubs oft neue Trends gesetzt oder geboren, sowohl in der Mode, als auch in kreativen Tanzstilen.

Doch bei all dem Spaß gibt es natürlich auch beim Discobesuch Probleme, die auftreten können, sich aber eigentlich leicht vermeiden lassen.

Den Anfang macht die Einlasskontrolle, nämlich der Türsteher! Wer in den Club will, muss erst an ihm oder ihr vorbei. Problematisch ist dabei natürlich das Jugendschutzgesetz! Die meisten Discos erlauben ihren Gästen den Eintritt erst ab 18 Jahren, die tatsächliche Kontrolle unterliegt dem Betreiber der Party. Es gibt auch Discos, in die Jugendliche ab 14 Jahren eingelassen werden. Diese Clubs schließen dann spätestens um Mitternacht, oft wird eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern gefordert, die ihren Kindern damit den Discobesuch erlauben.

Solch eine und noch viele weitere Discos stelle ich Euch im nächsten Heft vor. Gerne könnt Ihr mir eure schönsten Partybilder schicken, wenn Ihr noch unter 18 Jahren seid, bitte mit Veröffentlichungserlaubnis eurer Eltern. Die lustigsten, schönsten und individuellsten Partybilder werden dann auf der Kinderseite veröffentlicht.

Schickt mir per Mail auch eure Meinung zum Thema: „Discobesuche erst ab 18 Jahren? Sinnvoll oder absoluter Blödsinn?“

gloria@stadtteilzentrum-steglitz.de

Fotos: Gloria Otto

Benjamin Blümchen & Co. – das können wir viel besser!

Warum Hörspiele konsumieren, wenn man selbst kreativ sein kann?

Seit Mai findet einmal wöchentlich im Hort in der Ludwig-Bechstein-Grundschule eine Hörspiel-AG statt. Hier produzieren wir von Kinder selbst erdachte Geschichten mit minimalem Aufwand aber großer Wirkung.

Foto: SzS

So dienen uns z.B. Topfpflanzen, ein paar Äste und zerknülltes Zeitungspapier zum Erstellen einer erstaunlich real klingenden Dschungelatmosphäre. Da wir leider über kein eigenes Filmorchester verfügen, behelfen wir uns mit einem kleinen CD-Player, der uns in spannenden Momenten mit Musikstücken aus Film und Fernsehen unterstützt. Auch die bekannten Gruppen „zirpende Grillen“, „rauschende Bäche“ und „donnernde Nächte“, gibt es mittlerweile auf Tonträgern zu erwerben und werden von uns dankbar genutzt. Die Kinder verwenden begeistert die verschiedenen Instrumente aus aller Welt und ein Sammelsurium, bestehend aus allem, was Geräusche macht. Aufgenommen wird dies alles durch einen altertümlichen Kassettenrekorder mit integriertem Mikrofon. Trotz ein wenig Rauschen und Kratzen, klingen die Ergebnisse überraschend authentisch. Es gibt viel zu lachen, wenn z.B. ein Prinz seiner Prinzessin ein Liebeslied auf seinem Instrument darbieten möchte und sagt: „Ey, Prinzessin, komm mal her, ich will dir was auf meiner Schalmei ausgeben“. Unser großes Ziel ist es, uns technisch so zu optimieren, dass wir unsere Hörspiele irgendwann mal auf eine CD brennen können. Doch leider fehlt uns dazu noch das nötige Equipment.

Zum Schluss bleibt uns nur zu sagen, wer Lust auf eine Hörprobe bekommen hat, ist herzlich eingeladen, uns zu besuchen! Bis dahin werden wir noch viel Spaß haben und wünschen einen schönen Tag!

Suse + Katrin
Erzieherinnen bei den „Bechsteinern“

Biolüske
Supermarkt | Kochstudio

Frisches in Steglitz

- Viele Produkte aus der Region
- Bio-Fleisch bester Qualität
- Immer Gratisverkostungen, probieren Sie!

Drakestraße 50
Steglitz - Lichterfelde
Kundenparkplätze im Hof
S-Bahn Lichterfelde-West
Tel. 030-80 20 20 - 160

Öffnungszeiten
Mo - Sa: 8 - 20 Uhr
So: 8 - 12 Uhr
Backshop
www.biolueske.de

Aus der .garage berlin

Wo Kreativität und pflegerisches Feingefühl gefragt sind

Sie wohnt gemeinsam mit ihrem Sohn Edgar in Steglitz, ist 40 Jahre alt und macht sich zurzeit mit Mal- und Gestaltungskursen selbstständig. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere Demenzkranke, angesprochen sind aber auch Senioren und psychisch Kranke: Bettina Friedel, langjährig erfahren in den Bereichen Pflege und Kunst.

Auf die Frage, wie sie darauf kam, ausgerechnet mit Demenzkranken arbeiten zu wollen, erzählt sie mir von einem ganz besonderen Erlebnis während ihrer Arbeit in der ambulanten Pflege. Diese war geprägt von ständigem Zeitdruck und sie empfand die Tätigkeit daher auf Dauer als unbefriedigend.

Eines Tages jedoch fand sie gemeinsam mit einer Patientin Zeit zu malen. „Wir haben uns beide so gefreut und hatten das Gefühl, etwas wirklich Sinnbringendes, Kreatives, Ausfüllendes getan zu haben.“ meint die hauswirtschaftliche Betriebsleiterin zu mir und betont, dass in jenem Moment die Idee entstand, sich mit dieser Tätigkeit selbstständig zu machen.

In den Kursen kommen verschiedene Materialien zum Einsatz wie Aquarellstifte, Naturmaterialien oder auch Papier- und Stoffreste. Mit ihrer Tätigkeit

Fotos: Bettina Friedel

Von einer Patientin gemalt …

möchte Bettina Friedel insbesondere die Kreativität der Teilnehmer wecken. Außerdem bringt die Malerei Freude, strukturiert den Tag, stärkt das Selbstbewusstsein und somit die Gesundheit.

Bettina Friedel kommt zu Ihren Kunden und bietet Einzelkurse wie Kleingruppenkurse an. Für bestimmte Personengruppen ist die Abrechnung über die Pflegekasse möglich. Die Arbeit mit Demenzkranken ist anspruchsvoll. Es bedarf großen Verständnisses für die verschiedenen Verhaltensweisen. Nur mit viel Geduld, Fantasie, Flexibilität und Empathie lassen sich diese Situationen in den Kursen meistern.

Mittlerweile steht Bettina Friedel in Kontakt mit dem Nachbarschaftsheim Schöneberg und der Seniorenwohnanlage Rosenhof. Am 17.9.2008 stellte sie sich und ihre praktische Arbeit unter dem Titel „Bilder-Zeit-Reise“ im Gutshaus Lichterfelde am Hindenburgdamm vor. Eine Kursstunde kostet 25 € und dauert 50 Minuten. Bei der Teilnahme in Kleingruppen ist mit 10 bis 15 € pro Stunde zu rechnen.

Für mehr Informationen und Buchungen: Bettina Friedel Telefon 030/65 32 28 18 bettinafriedel@email.de

soho

Suppenküche Lichtenrade

2. Blutspendeaktion

Erneut rufen die Suppenküche Lichtenrade und der Haema-Blutspendedienst zur Blutspende auf.

Bereits die erste Blutspendeaktion, die am 12.7.2008 stattfand, konnte als kleiner Erfolg gefeiert werden. Mehr als dreißig Personen folgten seinerzeit dem Aufruf und ließen den Erlös ihrer Blutspende dem Suppenküche Lichtenrade e.V. zukommen und damit den Bedürftigen im Süden Berlins, die Sonntag für Sonntag zu Gast in der Suppenküche sind.

Wir hoffen, dass die Blutspende zu einer regelmäßigen Institution wird und der Suppenküche verlässlich im Vierteljahresrhythmus Einnahmen beschert, die ihre laufenden Kosten decken. Eine solche Einnahmequelle ist überlebenswichtig für die Suppenküche. Sie finanziert sich ausschließlich über Spenden, Kollekten und Sachzuwendungen und bewirtet seit drei Jahren eine stetig wachsende Zahl an Gästen. Augenblicklich geben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Sonntag über 140 Portionen Essen aus.

Die Blutspendeveranstaltung wird am Samstag, den 25. Oktober 2008 in der Zeit von 10.00 Uhr – 16.00 Uhr im Bornhagenweg 43 in 12309 Berlin, durchgeführt.

Vor Ort wird Herr Doktor Jahn vom Haema–Blutspendedienst die Blutentnahmen durchführen. Kommen kann jeder Erwachsene zwischen 18 und 60 Jahren. Mitzubringen ist ein gültiger Personalausweis oder der Reisepass mit einer aktuellen Meldebescheinigung. Selbstverständlich wird für die Blutentnahme nur steriles Einwegmaterial verwendet. Als kleines Dankeschön stellt die Suppenküche belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee und Selters zur Verfügung.

Wofür genau wird der Erlös verwendet?

Der Suppenküche entstehen laufende Kosten. Hierunter fallen zum Beispiel die Abfallgebühren, Versicherungsprämien, Telefon- und Benzinkosten sowie die Kosten für Reinigungsmittel und Lebensmittelzukäufe. Daneben sind dringend auch größere einmalige Anschaffungen geboten, um alle Gäste weiterhin versorgen zu können. An erster Stelle wird zur Zeit ein mindestens 160 cm hoher Gefrierschrank benötigt, mittelfristig soll auf einen großen Kesselkocher und den dazugehörigen Starkstromanschluss gespart werden.

Helfen Sie mit, diese Vorhaben in die Tat umzusetzen. Ihre Spende kommt damit den Bedürftigen zugute. Wenn Sie selbst als Blutspender nicht in Frage kommen, die Suppenküche aber trotzdem gerne unterstützen möchten, gibt es viele Möglichkeiten. Eine davon ist: Rühren Sie die Werbetrommel, leiten Sie diesen Aufruf im Familien- und Freundeskreis weiter.

Für Fragen und Anmeldungen steht Frau Benkel unter der Telefonnummer 74 68 23 56 oder 0163/8 85 07 05 zur Verfügung.

A. Benkel

Mit uns bleiben Sie am Ball!

In der Seniorentagesstätte Bethanien knüpfen Sie in behaglicher Atmosphäre neue Kontakte zu anderen Menschen. Abwechslungsreiche Beschäftigungsangebote und unsere liebevolle Unterstützung machen Ihren Alltag lebenswerter. Kostenloser Probetag!

Seniorentagesstätte Bethanien

Paulsenstraße 5 – 6
12163 Berlin (Steglitz)
Tel. (030) 89 79 12 38
www.bethanien-diakonie.de

KiReLi
Kinderrestaurant Lichterfelde

Drei-Gang-Menue für Kinder von 1 bis 17 Jahren 1 Euro

Montag bis Freitag, täglich geöffnet von 12.00 – 16.00 Uhr

Wir freuen uns auf euch!

Schulklassen und Gruppen bitte 4 – 5 Tage vorher anmelden! Telefon 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße

.garage berlin

Holsteinische Str. 39
Halle LINX, Aufgang 8
12161 Berlin
Telefon: 030 – 28 44 90 32

Infoveranstaltungen zum Existenzgründungsprojekt jeden Mittwoch um 13.00 Uhr in der .garage

Laib und Seele

Aktion für Bedürftige mit Bezug von: ALG; ALG II und Rente **Dienstags**: Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit u. Ausgabe der Wartenummer per Losverfahren, 15.00 – 16.00 Uhr Lebensmittelausgabe.

Servicebüro Frau Suada Dolovac, Info/Telefon: 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Scheelestr. 145, 12209 Berlin

Deutsch-französische Ferienateliers für Kinder

Oktoberferien: Deutsch-französische Ferienateliers für Kinder von 6-9 und von 10-13 Jahren. Themen: Philosophie, Theater in Potsdam und in Berlin, Multimedia und Archäologie. Keine Französischkenntnisse erforderlich. Montag bis Freitag von 9.00-16.00 Uhr. Kosten: 100 €, Mittagessen und Material inbegriffen. **Initiale – Verein zur Förderung mehrsprachiger Erziehung, Telefon 030/81 48 78 45, E-Mail: ferien@initiale.org www.initiale.org**

Pressemitteilung:

Die Berliner Koordinierungsstellen Rund ums Alter laden ein zum Tag der offenen Tür unter dem Motto „Demenz geht uns alle an“ am Mittwoch, den 8.10.2008, von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Demenz ist eine Erkrankung, die immer mehr Menschen betrifft. Dennoch sind die Familien mit ihren Sorgen und Nöten häufig auf sich allein gestellt. Interessierte haben die Möglichkeit, sich über die neuen Grundlagen des Pflegeversicherungsgesetzes zu informieren.

Koordinierungsstelle Steglitz-Zehlendorf Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V. Johanna-Stegen-Str. 8, 12167 Berlin Telefon 76 90 26 -00/-01 www.dwstz.de, E-Mail: koordinierungsstelle@dwstz.de

Veranstaltungen

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Geschäftsstelle
Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin
Telefon 83 22 07 44

Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40
Kita 1 – Die Schlosskobolde
Telefon 84 41 10 43

Kinder- und Jugendhaus
Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01

Hort „Antares“
Hanstedter Weg 11 – 15, 12169 Berlin
Telefon 7 97 42 86 47

Bunker
Malteserstraße 74 -100
12249 Berlin, Telefon 77 20 96 22

Hort an der Giesensdorfer Grundschule
Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin
Telefon 01577/6 02 73 08

Hort L. Bechstein Grundschule
Halbauer Weg 25, 12249 Berlin
Telefon 76 68 78 25

Schulstation „Schuloase“ L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93

Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39
Kita 2 – Lichterfelder Strolche
Telefon 75 51 67 38

„kieztreff“
Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

.garage berlin
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin,
Telefon 28 44 90 32

Seniorenzentrum Scheelestraße
Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin
Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46

Netti 2.0
Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin
Telefon 20 18 18 62

Kinder + Jugendliche

Angebote im „kieztreff“, Info/Kontakt 39 88 53 88:

Kindertrödel von Kindern gemacht
Kinder können Spielzeug, Kleidung o. ä. an Kinder/Eltern und Besucher im großen Saal im „kieztreff“ günstig verkaufen. Eine Anmeldung durch die Eltern ist erforderlich (am Veranstaltungstag ausreichend). Jetzt jeden ersten Montag des Monats. Montag, 6. Oktober 2008, 15.00 – 16.30 Uhr

Offene Bastelgruppe für Kinder mit ihren Eltern
Hallo Kinder, habt ihr Spaß am Basteln? Wenn ja, kommt vorbei. Es wäre toll, wenn ihr auch eure Eltern mitbringen würdet. Mittwochs, 15.00 – 18.00 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Bastelmaterial wird gestellt. Ulla Malta, Sozialwissenschaftlerin/ Hebamme von FAMOS e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“.

Eine Englisch-Stunde mit Spaß Neu
Unsere Schülerinnen und Schüler treffen sich jeden Freitag. Diese Englisch-Stunde soll Spaß an der fremden Sprache wecken und das freie Sprechen fördern. Bei Hausaufgaben kann natürlich auch geholfen werden.
Freitags, 15.30 – 16.30 Uhr
Info/Anmeldung „kieztreff“
Telefon 39 88 53 66

Hausaufgabenbetreuung in der „Imme“ Neu
Jetzt neu: Intensive Hausaufgabenbetreuung im neuen Raum. Mit Tafel zum Üben sowie eigenem PC für Referate, Internet-Recherche usw.
Täglich, 12.00 – 16.00 Uhr
Kinder- und Jugendhaus Immenweg
Jörg Backes, Martina Riester
Kostenlos, nur mit Voranmeldung.
Info/Anmeldung 75 65 03 01

Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39:

Spendenaufruf:
Für unser **„Klamöttchen“ – Kleider für Kids** – wird Kindergarderobe gesucht. Alle zu spendenden Sachen können in unserer Einrichtung im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße abgegeben werden.
Info/Telefon 75 51 67 39

„Klammötchen“ – Kleider für Kids!
Sie können uns montags, mittwochs und freitags von 10.00 – 16.00 Uhr besuchen und Kindergarderobe für 0,50 € pro Kleidungsstück erwerben.

Kinderbereich (8 – 13 Jahre)
Täglich, 14.00 – 18.00 Uhr
(auch in den Ferien)

Kindervollversammlung
Montag, 6.10.2008, 17.00 – 18.00 Uhr

Fußball AG
Dienstags, 15.30 – 17.00 und donnerstags, 15.00 – 16.30 Uhr
Fair und Fun geht vor. Komm, sei ein Teil unserer Mannschaft und trete gegen andere Teams an.

Billardturnier
Dienstag, 21.10.2008,
15.00 – 17.00 Uhr
Na, möchtest auch du deinen Namen auf unseren Queue eingraviert haben? Dann mach mit und melde dich zu unserem Traditionsbillardturnier in der Einrichtung an! Eine Anmeldung ist erforderlich!

Fußball AG
Mittwochs, 18.00 – 20.00 Uhr
Fair und Fun geht vor. Komm, sei ein Teil unserer Mannschaft und trete gegen andere Teams an.

Breakdance mit Kindern für Kinder
Jeden Freitag von 16.00 – 17.00 Uhr

Jugendbereich (14 – 21 Jahre)
Ab Oktober täglich 17.00 – 21.00 Uhr (auch in den Ferien!)

Kochen mit Jugendlichen
Freitags, 17.00 – 19.30 Uhr
wird mit und für euch gekocht.
Tina freut sich auf euch!

Jugendvollversammlung
Montag, 6.10.2008, 18.00 – 19.00 Uhr

Ausflug
Mittwoch, 1.10.08, 18.00 – 21.00 Uhr
Wie immer, begleiten wir euch zu den attraktivsten Stellen in und um Berlin. Ausflugsziele bitte erfragen!

Tischtennisturnier
Dienstag, 21.10.08, 18.00 – 20.00 Uhr
Messe dich mit anderen Spielern und hole dir den begehrten ersten Platz mit Hauptgewinn.
Eine Anmeldung ist erforderlich.

Kinder- und Jugendrestaurant Lichterfelde KiReLi
des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
in Kooperation mit der Berliner Tafel
Unser jüngstes Projekt das Kinderrestaurant KiReLi bietet allen Kindern im Alter von 1 – 17 Jahren ein Drei-Gang-Menü für 1,- €. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, mit Altersgesinnten in einer sehr schönen Atmosphäre ein Mittagsessen genießen.
Montag bis Freitag, 12.00 – 16.00 Uhr
Schulklassen und Gruppen melden sich bitte 4-5 Tage vorher an.

Schülerclub „Osdorfer“ (Für Schüler + Schülerinnen ab 6) + Bambiclub (Für Kids ab 3)
Wir bieten: SPIELEN • BASTELN • SINGEN • TANZEN • HAUSAUFGABENBETREUUNG • MITTAGSTISCH UND ABENDBROT • SPORT • SPAß • UND VIELES MEHR
Montags – freitags, 13.00 – 20.00 Uhr.
Anmeldung durch d. Eltern erforderlich.

Erwachsene

Bauchtanz mit Cleopetra
Für Frauen, die ihre Weiblichkeit spüren und ihre Energie fließen lassen wollen. Durch anmutige Bewegungen, mitreißende Rhythmen in kleinen unterstützenden Gruppen. In jedem Alter, jedem Lebensabschnitt, mit jeder Figur.
Montag, 18.30 – 19.30, (Anfängerinnen mit und ohne Vorkenntnissen)
19.30 – 21.00, (Mittelstufe, Plätze frei)
Kinder- und Jugendhaus Immenweg
10 Termine à 55 € (1,5 Stunden),
1. Probestunde kostenlos. Sämtliche Ferien sind gebühren- und unterrichtsfrei. Info/Anmeldung 0160/91 54 86 05

Angebote im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

Boule-Gruppe Neu
Donnerstags, ab 14.00 Uhr
Weitere Interessenten bitte im „kieztreff“ persönlich melden oder unter „kieztreff“ – Telefon 39 88 53 66

Spiele-Nachmittag für Jung und Alt
Scrabble, „Mensch ärger dich nicht“ und viele weitere Spiele warten auf Sie und/oder Ihre Kinder.
Donnerstags, 15.00 – 16.30 Uhr

Eltern/Großeltern-Café
Gemeinsam frühstücken: für Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten mit den Kindern. Es gibt belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee, Tee, Säfte und alles was unsere Speisekarte noch anbietet und außerdem Spielmöglichkeiten für die Kids. Freitags, 10.00 – 12.00 Uhr

Polizeisprechstunde
Jeden ersten Donnerstag im Monat
17.00 – 20.00 Uhr

Treffen der Umwelt-Bürgerinitiative
Donnerstags zu wechselnden Themen,
19.00 – 21.00 Uhr

Deutschkurs für ausländische Frauen
Achtung, Achtung! Für diesen Deutsch-Kurs suchen wir eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die den Kurs mit 8 – 12 Frauen weiterführen möchte!

Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache. Schwerpunkt: Konversation zu Alltagsthemen. Einstieg jederzeit möglich. Der Unterricht ist kostenlos. Dienstags u. donnerstags, 10.00 – 12.00 Uhr Info/Anmeldung „kieztreff“ 39 88 53 66

Singekreis
Jeden 3. Donnerstag, 14.45 – 16.45 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos.
Frau Schwarz, Telefon 8 33 51 66

Malwerkstatt

Vielfältige künstlerische Techniken, unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen. Arbeit mit Acryl-, Aquarell-, Temperafarben u. Pastell/Kohle-Stiften auf Papier und Leinwand. Mittwochs, 9.30 – 11.30 Uhr Dipl.-Pädagogin Langer-Weisemborn, Künstlerin, 10 € pro Termin. Grund-Material wird gestellt. Neueinstieg jederzeit möglich! Info/Anmeldung FAMOS e.V. Tel. 85 07 58 09 oder „kieztreff“ Telefon 39 88 53 66

Senioren

Veranstaltungen des Seniorenzentrums in der Scheelestr. 109/111. Info/Anmeldung: Frau Hantschk, Telefon 75 47 84 44

Tanznachmittag mit G. Polley
Live Musik und gute Stimmung garantiert. Sie können das Tanzbein schwingen.
7.10.2008, 15.00 – 17.00 Uhr
5 € inkl. 1 Tasse Kaffee + 1 Stück Kuchen. Bitte melden Sie sich an.
Info/Anmeldung 75 47 84 44

Kulturveranstaltung
„Wunschkonzert“ mit der Gruppe Kultur II. Thema „Es leuchten die Sterne – Berlin grüßt Hollywood. Lieder aus den 30er Jahren.
23.10.2008, 15.00 – ca. 16.30 Uhr, Diese Veranstaltung ist kostenlos. Am Ende des Konzerts kann für die Künstler gespendet werden. Bitte melden Sie sich an. Info/Anmeldung 75 47 84 44

Halloweenparty
Ein Nachmittag mit Geistern, Hexen und viel Stimmung. Der Musiker „Hans“ sorgt für die Musik. 30.10.2008, 15.00 – 17.00 Uhr.

Bitte melden Sie sich an. 5 €
inkl. 1 Tasse Kaffee + 1 Stück Kuchen
Info/Anmeldung 75 47 84 44

Wöchentliche Veranstaltungen:

Spielenachmittag
Es werden in gemütlicher Runde bekannte Gesellschaftsspiele gespielt.
Montags, 13.30 –16.30 Uhr
1 € pro Person/Anwesenheitstag
Frau Hantschk, Telefon 75 47 84 44

Schachgruppe
Die Schachgruppe unter der Leitung von Herrn Hoffmann trifft sich jeden Dienstag in der Zeit von 13.00 – 17.00 Uhr. Haben Sie Lust mitzuspielen? Für Ungeübte und Fortgeschrittene.
1 € pro Person/Anwesenheitstag
Informationen 75 47 84 44

Unsere kleine Nähstube
Dienstags, von 10.00 – 12.00 Uhr können Sie sich mit Hilfe der Frau Trippler der Handarbeit widmen (z.B. nähen).
1 € pro Person/Anwesenheitstag.
Informationen 75 47 84 44

Kaffeenachmittag für Jedermann/Frau
Donnerstags, von 14.00 – 16.00 Uhr bieten wir Ihnen einen Kaffeenachmittag für „jede Generation“. Ob Senioren, Mütter/Väter, Kinder, jeder ist an diesem Tag willkommen. Die Preise entnehmen Sie bitte der Speisekarte.
Informationen 75 47 84 44

Kaffeenachmittag mit Abholservice
Freitags, in der Zeit von 14.00 – 16.00 Uhr findet bei uns ein Kaffeenachmittag mit einem besonderen Service statt. Wir holen Sie ab und bringen Sie natürlich auch wieder nach Hause.
Info/Anmeldung 75 47 84 44

Zauber des Aquarells
Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide Landschaften, Blumen und Stillleben aus der Fantasie oder nach Vorlagen.
Für Einsteiger und Fortgeschrittene.
Donnerstags 15.00 – 17.00 Uhr.
Laufend, jeweils vier Wochen.
20 € pro Person/Monat.
Material zum Ausprobieren kostenlos.
Anmeldung erforderlich! Frau Reckin Telefon 7 72 31 67 oder im Servicebüro bei Frau Hantschk Telefon 75 47 84 44.

Gymnastik für Frauen ab 50
Freitags, 15.30 – 17.00 Uhr. Leichte Übungen mit Yoga-Anteilen. 20 € pro Person/Monat. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin Telefon 7 72 31 67 oder im Servicebüro Telefon 75 47 84 44

Beratung/Service

Pflegesprechstunde
Über die Sozialstation Zehlendorf veranstalten wir am 8.10.08 von 11.00 – 12.00 Uhr in unserer Einrichtung kostenlose Sprechstunden für Fragen rund ums Älterwerden. Weitere Informationen unter der Servicenummer 75 47 84 44, Frau Hantschk

Unser Café hält jeden Tag in der Zeit von 14.00 – 16.00 Uhr frischen Kuchen und natürlich Tee und Kaffee für Sie bereit. Neu bei uns: Mittwochs ist Brötchentag. Belegte Brötchen in versch. Variationen. Treffen Sie sich in gemütlicher Runde und lassen Sie es sich gut gehen.

Wir suchen

Ehrenamtliche Mitarbeiter/Helfer
Hätten Sie Lust und Freude, bei kulturellen oder sozialen Projekten in unserer Einrichtung mitzuwirken? Dann melden Sie sich bei uns. Wir suchen noch helfende Hände. Mit Ihrer Hilfe und Unterstützung können neue Projekte ins Leben gerufen und verwirklicht werden! Nähere Informationen Tel. 75 47 84 44 oder direkt vor Ort bei Frau Hantschk

Neue Mitspieler für eine Skatgruppe.
Diese wird jeden Donnerstag von 13.00 – 17.00 Uhr stattfinden. Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bitte im Servicebüro unter der Telefonnummer 75 47 84 44 bei Frau Hantschk

Haben Sie Wünsche betreffend Kursangeboten oder anderweitigen Aktivitäten melden Sie sich bitte im Service Büro unter der Telefon 75 47 84 44

Veranstaltungen

Vorträge, Seminare und Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

Ausstellung
Bis Ende Oktober können die Bilder der Gruppe „Kreativgruppe Voll Fantasie“. angesehen werden. Eine neue Ausstellung beginnt ab 3.11.2008 – sie geht bis zum 19.12.2008.
Die Künstler der neuen Ausstellung sind Frau Zwettler und Frau Doberens.
Montag bis Freitag, in der Zeit von 9.00 – 17.00 Uhr im Gutshaus Lichterfelde.

Weinfest im Oktober

Am 17.10.2008 von 15.00 – 18.00 Uhr

veranstalten wir im Gutshaus Lichterfelde ein Weinfest. Biolüske stellt verschiedene Weine zum Probieren bereit. Für Ihr leibliches Wohl wird gesorgt sein. Es wird gegrillt und auch andere Getränke stehen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf viele Besucher und einen gemütlichen Nachmittag mit Ihnen.

Anmeldung erbeten unter 84 41 10 40

Einführung in den Präventionsentspannungskurs mit 80% Krankenkassenzuschuss

Effektive Stressbewältigung
Stress gezielt vorbeugen und effizient bewältigen für unsere Gesunderhaltung, Wohlbefinden und Harmonie von Körper-, Seele und Geist. Es wird die Kombination der leicht erlernbaren und hochwirksamen Selbsthilfe-Methoden vorgestellt: Die Entspannungsmethode Progressive Muskelentspannung beruht auf der Erkenntnis das die wechselseitige An- und Entspannung einzelner Muskelgruppen eine effektive und anhaltende Entspannung auf allen Ebenen erreicht. Unser Bewusstsein und unsere Körpersensibilität werden gezielt geschult, stressbedingte Symptome vorgebeugt und aufgelöst.

Die geniale und leicht anwendbare Selbstheilungstechnik „Meridian Energie Techniken“ ermöglicht uns eine selbständige, tägliche Stress- und Erlebnisverarbeitung, sowie eine wertvolle Begleitung-Linderung bei chronischen Erkrankungen. Zusätzlich können wir nach und nach eine Auflösung und Befreiung von belastenden emotionalen und körperlichen Beschwerden, welche auch länger zurückliegen, erreichen.

Donnerstag, 30. Oktober
ab 19.00 Uhr im Café,
Gutshaus Lichterfelde, kostenlos
Verena Jahrmann
psych. Heilpraktikerin,
Info/Anmeldung Fr. Jahrmann
Telefon 69 81 88 04 oder Gutshaus Lichterfelde 84 41 10 40

Vorschau
Workshop: Outfit im Beruf und Alltag
Sonntag,9.11.08, 15.00 – 18.00 Uhr
Frau Leonie Wallenta
Anmeldung erbeten zum 5.11.2008,
17,- €, erm. 14,- €
Info/Anmeldung Telefon 84 41 10 40
oder 6 12 54 10 (Wallenta).

Veranstaltungen im „kieztreff“, Info/Anmeldung 39 88 53 66:

Familien-Trödel im „kieztreff“
Bei schönem Wetter wird draußen vor der Einrichtung getrödelt. Sollte das Wetter nicht mitspielen, steht der große Saal mit seinen vielen Tischen für den Trödel zu Verfügung. Jeden vierten Montag im Monat, diesmal am Montag, 27. Oktober 2008,
15.00 – 16.30 Uhr

Oktober-Brunch
Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde lädt zum Plaudern ein.
Donnerstag, 9. Oktober 2008,
10.00 – 13.00 Uhr
Anmeldung bitte bis zum 7.10.2008.
Kostenbeitrag 3,50 €.
Wir bitten um Vorkasse.

„Ehe-, Familien- und Lebensberatung für Älterwerdende“
Hilfe durch Beratung bei Geborgenheitsverlusten, Suizid von Angehörigen und anderen Lebenskrisen. Alfred Meißner (Supervisor (DGSv)) Montags, 12.30 bis 17.30 Uhr, Gutshaus Lichterfelde. Anmeldung nur noch über das Servicebüro im Gutshaus 84 41 10 40 oder 7 45 93 93 (privat)! Alternierend bei Bedarf in der Osdorfer Straße (Anmeldung über Gutshaus).

Bücherbasar/Büchertisch
Einmal im Monat möchte ein kostenloser Büchertisch unsere Besucher zum Schmökern und Verweilen einladen. Die Bücher können selbstverständlich auch kostenlos mitgenommen werden. Jeder 3. Montag/Monat! Nächster Termin 20. Oktober 08, 14.00 – 16.00 Uhr

Ausleihe im „kieztreff“, in Kooperation mit Famos e.V.: Für das gemeinsame Spielen hinter dem „kieztreff“ können sich Eltern und Kinder Spielgeräte (Federball, Softtennis, Boule u. v. m.) gegen Hinterlegung eines Pfands ausleihen.

Infoveranstaltung
Seniorenzentrum Scheelestraße
Wir möchten eine Gruppe ins Leben rufen, die gemeinsam Spaziergänge, Wanderungen oder andere Freizeitaktivitäten durchführt. Zu dieser neu entstehenden Gruppe gibt es eine Infoveranstaltung, in der die gemeinsamen Aktivitäten vorgestellt und geplant werden. Durch die Veranstaltung führt Sie Herr Fette, der die Gruppe auch betreuen wird. Diese Veranstaltung ist kostenlos. Bitte melden Sie sich an.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Weitere Informationen erhalten Sie in unserem Servicebüro oder unter Telefon 75 47 84 44

Ihr Seniorenzentrum Scheelestraße.

Herbstferien

27.10. - 31.10.2008

Abenteuerwoche

mit abschließender Halloweenparty

Entdecken (Experimentiertag, Ausflug-Expedition), Erleben (Bastelarbeiten, Nachtwanderung, Teamspiele, Lagerfeuer, gemeinsame Übernachtung im Garten).

Wir heißen euch herzlich willkommen zu einen weiteren Highlight in unserem Haus!

Alle Kinder von 8-14 Jahre sind herzlich eingeladen. Täglich von 13.00-16.00 Uhr, bei unseren Nacht Terminen gibt es noch eine andere Uhrzeit für euch. Also anmelden nicht vergessen.

20.10. - 30.10.2008

Workshop Theaterstück

„ Schneewittchen und die sieben Zwerge“

Alle Kinder von 6-12 Jahren sind bei unserem Workshop eingeladen mitzumachen.

Täglich von 13.00-16.00 Uhr.

Unsere erfahrenen Pädagoginnen begleiten euch in den zwei Wochen und zaubern ein Meisterstück, das dann feierlich am 30.10.2008 um 16.00 Uhr auf der Bühne aufgeführt wird.

Wir freuen uns auf euch

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Anmeldung erforderlich
Info/Anmeldung Servicebüro 75 51 67 39

Jürgen Rißmann

„Schwarz, Rot, Gold“
… kräftige Pinselstriche in Acryl … die Fußballweltmeisterschaft im Bild festgehalten. Fußball und Kunst? Man stutzt und staunt, wie gut hier die Verbindung gelungen ist.

„Schwarz, Rot, Gold“
19 x 19 cm

Das vielfältige Verhältnis der Gesellschaft zur Kunst beschäftigt Jürgen Rißmann. Der Mensch als Mittelpunkt der Gesellschaft mit seinen dazugehörenden Ausdrucksmitteln wie Wohnen, Mode, Werbung, Schrift, Computer, Architektur ... Haben wir schon mal gehört? Ja. Jürgen Rißmann hat die 68er Jahre als intensive Lehrzeit erfahren, die sein freies Denken gefördert und ermöglicht hat. Das merkt man bald in seinen Bildern. Nicht nur die Themenvielfalt, auch der experimentelle und fast spielerische Umgang mit Material, Farben und Linienführung besticht den Betrachter.

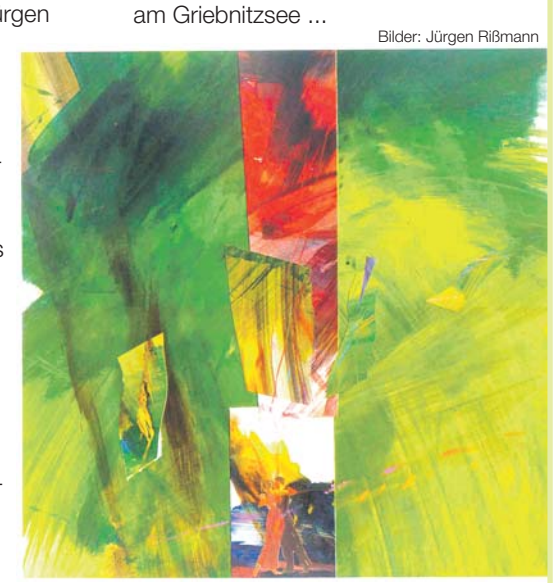
Jedes Bild wird daher eine kleine Entdeckungsreise. So fröhlich die Farben von „Swing im Spring“ mit geklebten Papierstreifen anmuten, so melancholisch düster wirkt der schwarze Felsen des Schottlandbildes. Der Schottlandfreund findet seine Empfindung bestätigt.

„Schottlandbild“
17 x 27 cm

Jürgen Rißmann ist Kunsterzieher und Germanist und hat bis zur Pensionierung als Lehrer sein Wissen und Kunstverständnis an Generationen von Schülerinnen und Schülern weiter gegeben. Eine Zeit, die ihn erfüllt hat, die jedoch der ernsthaften Auseinandersetzung mit „seiner“ Kunst zu wenig Raum ließ. Als Lehrer sei der Kopf nicht frei, der eigene Anspruch zu hoch. Er habe trotzdem immer gemalt, skizziert und fotografiert, besonders auf vielen Klassenfahrten nach Florenz, seiner Stadt, wie er sagt. Sein jetziges Leben empfindet er als einen wohltuenden Luxus, er kann malen und zeichnen und grafisch experimentieren. Als Landschaftsmaler ist die Natur für ihn Anlass zur Entwicklung neuer Bilderwelten. Figuren tauchen eher selten auf, sind aber seit ein paar Jahren immer wieder experimentelles Element seiner Bilder.

Mit der Studienzeit ist er in Berlin ansässig geworden. Lange in Lichterfelde West, dann Lichterfelde Ost, und so mit der Stadt verbunden. Ein weiteres großes Interesse an Architektur und Geschichte der Stadt pflegt er unter anderem mit einem Freund bei wöchentlichen Ausflügen, die immer wieder ein anderes Thema haben. So organisiert er auch Wanderungen mit einem Kreis von Freunden und ehemaligen Kollegen zu interessanten Orten wie den ältesten Kirchen, dem jüdische Berlin, der Pfaueninsel oder den Villen am Griebnitzsee ...

Bilder: Jürgen Rißmann



„Swing im Spring“
40 x 40 cm

Schon ein Spaziergang durch seine Bilderlandschaft öffnet dem Betrachter viele Eindrücke und zeigt die Vielfältigkeit des Malers. Es macht Spaß, an seinen visuellen Experimenten und Entdeckungen in Papier teilzuhaben.

Sicherlich – das gleiche erwartet den Zuhörer, der sich mit Jürgen Rißmann auf den Weg zu interessanten Plätzen in Berlin macht.

„Wasserbild“ 28 x 19 cm

Kontakt: Jürgen Rißmann
Bahnhofstraße 12, 12207 Berlin
Telefon 030/7 73 80 66
E-Mail: hoesc@gmx.de

as

Lesung

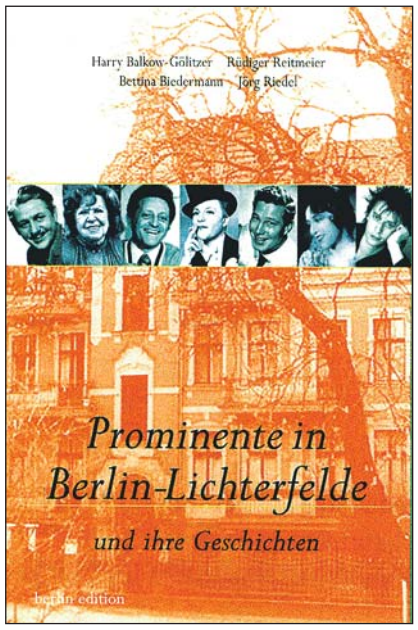
Prominente in Berlin-Lichterfelde und ihre Geschichten

Lichterfelde ist der älteste Villenvorort Berlins. Begründet wurde er von Johann Anton Wilhelm Carstenn, der 1865 zwei abgewirtschaftete Rittergüter erwarb, um hier den Plan für eine „Villen-Colonie“, wohnen nicht in der Enge von Mietskasernen, sondern „mit viel Grün“, in die Tat umzusetzen.

Hier nahm die erste elektrische Straßenbahn der Welt ihren Betrieb auf, hier entstanden Häuser mit ganz unterschiedlichen Baustilen und hier wurde eine Kadettenanstalt eingerichtet.

Lichterfelde bot im Laufe der Zeit auch vielen Prominenten eine Heimstatt: Wissenschaftlern und Pädagogen, vielen Künstlern und Schauspielern sowie etlichen ranghohen Militärvertretern. Das Buch erzählt von ihren ungewöhnlichen Lebensgeschichten wie die der jüdischen Familie Rabinowitsch-Kempner und spürt manche vergessene Besonderheit auf, denn es gab in Lichterfelde auch einen rührigen Dichterkreis. Zu den Persönlichkeiten, die sich auch Lichterfelder nennen konnten und können, gehören u. a. Sebastian Haffner, Karl Liebknecht, Otto Lilienthal, Julius Posener, Yorck Graf Peter von Wartenburg, Paul Hörbiger, Brigitte Grothum und Hansjörg Felmy.

Wie in den Vorgängerbänden über noble Adressen in Dahlem, Grunewald, Wannsee und Westend gibt es auch wieder einen ausführlichen Anhang mit Adressen, ein Gräberverzeichnis berühmter Persönlichkeiten in Lichterfelde sowie zahlreiche Abbildungen, um sich



mit dem Buch auf die Endeckungsreise durch das Villenviertel begeben zu können.

Prominente in Berlin-Lichterfelde und ihre Geschichten.
Harry Balkow-Gölitzer, Rüdiger Reitmeier, Bettina Biedermann, Jörg Riedel. Herausgegeben von Burkhardt Sonnenstuhl, 300 Seiten, 128 Abb., Paperback, 19,90 €, ISBN 978-3-8148-0164-3.

Die Autoren stellen ihr Buch am 30. Oktober um 20.00 Uhr in der Buchhandlung Gralla, Hindenburgdamm 42 12203 Berlin vor. Der Eintritt beträgt 5,- €.

Thomas Gralla

Die Stadtteilzeitung sucht Traditionsgeschäfte im Bezirk.

Sie sind Inhaber eines Geschäftes, das es schon seit 50 Jahren oder länger gibt und das den Bezirk oder Kiez prägt? Wir möchten Sie einmal unseren Lesern vorstellen, selbstverständlich ohne Kosten für Sie! **Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich doch einfach unter der Telefonnummer: 21 75 69 69 (Frau Kohlmetz). Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.**

Kalender Oktober

bis zum 12. Oktober 2008

39. Steglitzer Musiktage

bis zum 12. Oktober finden die diesjährigen 39. Steglitzer Musiktage statt.
Informationen unter www.kirchkreis-steglitz.de oder in den Gemeinden. Tel.: 83 90 92 24

bis zum 9. November 2008

Große Steglitzer Kunstausstellung

täglich in der Charité Benjamin Franklin.
Eingang: Hindenburgdamm 30 in 12203 Berlin
Öffnungszeiten: 8 – 20 Uhr
Busverbindung: 283, 285, M85

16. Oktober 2008 19.30 Uhr

Buchlesung

Zum 125. Geburtstag liest
Thomas Schleissing-Niggemann Gedichte und Texte von Joachim Ringelnatz
Hotel Morgenland, Finckensteinallee 23-27, 12205 Berlin
Info: Telefon 8 43 88 90 oder 7 72 69 33

Barriere 42:

Barrierefrei mobil in Steglitz-Zehlendorf

Barrierefrei mobil – das ist in Berlin nicht nur ein Anliegen des Senats, der beschlossen hat, das bestehende Mobilitätskonzept im Bereich Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) für Menschen mit Behinderungen zu erweitern. Auch der Bezirk ist intensiv damit beschäftigt, Planungsdaten für die Bereiche Senioren und Soziales zu erheben und auszuwerten.

Wer schon einmal vor der Frage gestanden hat, ob der Sonntagsausflug mit dem gehbehinderten oder älteren Familienangehörigen überhaupt durchführbar ist, wird das neue Angebot von NBIK e.V. zu schätzen wissen:

- Welche Verkehrsanbindung ist praktikabel?
- Kann ich mein Ziel überhaupt erreichen?
- Oder stehe ich – glücklich über die Eingangsschwelle gekommen – nach ein paar Metern doch wieder vor einer Barriere?
- Welche Hilfsmittel gibt es vor Ort?

Auf der internet-Seite www.barrierefrei-mobil-berlin.de können solche Fragen jetzt vorab geklärt werden.

Unser Bezirk verfügt über ein attraktives Angebot für Tagesausflüge und Kurzreisen. Daher wurde ein erster Schwerpunkt auf die Erreichbarkeit von Hotels, Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten gelegt. Wer sensorisch oder motorisch eingeschränkt ist und sich dennoch in seiner Mobilität, Reiselust und Entdeckerfreude nicht behindern lassen will, der wird hier hilfreiche Hinweise zu den Objekten und die dazugehörigen Wegbeschreibungen finden. Auch nicht-behinderte Berlinbesucher werden auf dieser Internetseite wertvolle Informationen finden können.

Neben diesen für Freizeit und Kultur wichtigen Zielen folgen andere Einrichtungen des Öffentlichen Lebens, Seniorenheime und Senioren-Freizeitstätten sowie Arztpraxen.

Foto: Wolfgang Willipp

Und wo Lichtsignalanlagen, sprich Ampeln, stehen, die mit akustischen und/oder taktilen Signalgebern ausgestattet sind, oder ob Kreuzungsbereiche barrierefrei gestaltet sind, das wird ebenso erhoben, in die Wegbeschreibungen eingearbeitet und zu Planungszwecken aufbereitet.

NBIK e.V. führt diese Arbeiten mit Mitarbeitern durch, die im Rahmen von geförderten Zusatzjobs arbeiten oder für die Stellen des Öffentlichen Beschäftigungssektors geschaffen wurden (MAE und ÖBS). Aber auch Ehemalige, denen der Sprung in den ersten Arbeitsmarkt nicht gelungen ist und die sich aber weiterhin für das Thema engagieren wollen, leisten ihre Beiträge. Nicht nur mit den erworbenen Kenntnissen rund um das Thema Barrierefreiheit, sondern zusätzlich durch intensive Schulungen im Umgang mit dem Internet und zur virtuellen Zusammenarbeit erfüllen unsere Mitarbeiter den im Namen verankerten Anspruch von NBIK e.V.: nachhaltig bilden, integrieren und kommunizieren.

Ganz besonders freuen wir uns, dass wir einen blinden und mehrere stark sehbehinderte Kollegen in unsere Arbeit mit einbinden konnten. Denn warum für die Verbesserung eines Mobilitätskonzeptes eine geschlossene Informationskette notwendig ist, das können uns diese Kollegen lehren zu sehen.

Sabine Läger

Selbsthilfegruppe „Kaufsucht Berlin“

In der Öffentlichkeit sind SIE kaum zu erkennen, da sich die Persönlichkeit der Betroffenen für Außenstehende nicht verändert und auffällig erscheint. Kaufsucht ist jedoch in unserer Gesellschaft ein zunehmendes Problem und fast ausschließlich sind Frauen betroffen.

Meistens fällt den Nachbarn auf, dass der Kaufsüchtige „über seine Verhältnisse lebt“. In unserer Konsumgesellschaft ist Kaufverhalten erwünscht und somit fällt „zwanghaftes Kaufverhalten“ nicht oder nur selten auf. Laut einer Studie der Universität Stuttgart-Hohenheim sind rund 20 Prozent der Deutschen „deutlich“ und fünf Prozent aller Erwachsenen sogar „stark“ kaufsuchtgefährdet.

Der erste Schritt ist, zu erkennen, dass man sich in der gefährdeten Situation befindet. Dann kann daran gearbeitet werden, die Selbstkontrolle über das Kaufverhalten wieder zu erlangen.

In der Selbsthilfegruppe „Kaufsucht Berlin“ treffen sich Kaufsüchtige und Menschen, die Probleme mit Konsum sowie im Umgang mit Geld haben. Viele Betroffene sind überschuldet, leben in der Privatinsolvenz oder haben sehr große Schulden angesammelt. Bei den Treffen tauschen sie sich rege aus und arbeiten systematisch an dem Thema Kaufsucht zum Beispiel mit Hilfe von Literatur, Prospekten, Videoaufnahmen usw. Zur Zeit besteht die Gruppe aus 8 Personen und freut über jedes neue Mitglied.

Kontakt:
Nachbarschaftsheim Schöneberg
Herrn Krüger oder Frau Bönsch
Telefon: 030/85 99 51 30/33
Dienstags von 19.45 – 21.15 Uhr
Jeverstraße 9, 12157 Berlin-Steglitz
im 1. Obergeschoss

Juliane Eichhorst

Pressemitteilung

„Vom Musikinstrument zum Kunstobjekt“ – eine Ausstellung der Reha-Steglitz

In dem Kunstprojekt, gefördert durch den Europäischen Sozialfonds, wurden aus defekten bzw. alten Musikinstrumenten Kunstobjekte geschaffen. Verfremdung, Abstraktion und Neuschöpfung sind als zentrales Thema sowohl in den Skulpturen, als auch in den Relief-Kästen sichtbar. Diese Werke entstanden in einer Projektgruppe des Tageszentrums für Menschen mit psychischen Erkrankungen und des „Saitenschiffs“ - Werkstatt und Laden für Musikinstrumente - der Reha-Steglitz gGmbH gemeinsam mit Schülern der Bröndby-Oberschule in Lankwitz.

Vom 10. Oktober bis 29. November 2008 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek, im Einkaufscenter „Das Schloss“, Eingang: Grunewaldstraße. 3, 12165 Berlin-Steglitz. Eintritt: frei. Vernissage: Freitag, 10.Oktober 2008 um 14.00 Uhr. Öffnungszeiten: Mo. - Fr., 10. – 20.00 Uhr und Sa., 12. – 16.00 Uhr

Weitere Informationen: www.stadtbibliothek-steglitz-zehlendorf.de, Telefon 030/902 99 – 24 10; Reha-Steglitz, Silke Derix, Telefon 030/76 67 97 76, www.reha-steglitz.de

Foto: SzS

Als am 9. September eine herrenlose Katze in einer Transportbox vor dem Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße gefunden wurde, waren alle fassungslos. Ein Tierheimaufenthalt blieb dem ausgesetzten Kater jedoch erspart, denn noch am selben Tag verliebte sich eine nette Besucherin der Einrichtung auf Anhieb in ihn. Wir wünschen Kater „Findus“ in seinem neuen Zuhause alles Gute!

S. Dolovac

Wir hören Ihnen zu!
Sozialstation Zehlendorf
Mühlenstr. 8 • 14167 Berlin
Telefon 84 59 27 37
www.sozialstation-zehlendorf.de

- Häusliche Krankenpflege
- Beratungsbesuche (§37 SGB XI)
- Beratung zu Sozialleistungen
- Häusliche Pflegehilfe
- ergänzende Dienste
- Mobilitätsdienste
- Haushaltshilfe
- Soziale Betreuung und

Pflege und Betreuung in einer Senioren-WG

Freie Universität Berlin
PC_Campus
Computerschulungen für Jedermann

- Computerbasiswissen
- Textverarbeitung
- Internet
- Digitale Fotogra e

☑ Lernen ohne Stress und Ängste
☑ anspruchsvolles didaktisches Konzept
☑ universitärer Rahmen
☑ individuelle Lernpakete
☑ Top-Schulungsräume
☑ auch sehr gut für Senioren geeignet

Semesterstart am 20. Oktober 2008!

Infos im Weiterbildungszentrum:
Tel.: 030-838 514 19/25
Internet: www.fu-berlin.de/weiterbildung

SOLL & HABEN
Büro für Buchführungshilfe Herma Schendler
– Buchen laufender Geschäftsvorfälle –
Bischofsgrüner Weg 83 •
12247 Berlin/Lankwitz • Telefon 7 74 34 29
Mitglied im Bundesverband selbständiger Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Parlamentsdeutsch: Wozu brauchen wir eigentlich die Gewaltenteilung?

von Klaus Uwe Benneter, MdB

Wenn in den Medien über Politik gesprochen wird, fällt häufig das Stichwort Gewaltenteilung. Die meisten von uns haben dann eine ungefähre Vorstellung davon, was damit gemeint ist. Aber wessen Gewalt wird hier eigentlich geteilt und warum?

Ausgehend von den Überlegungen des britischen Denkers John Locke (1632-1704) und seines französischen Kollegen Charles de Montesquieu (1689-1755) wird unter Gewaltenteilung die Aufteilung der staatlichen Gewalt in mehrere, sich gegenseitig kontrollierende und beschränkende Zuständigkeitsbereiche verstanden. Hierdurch sollte die zu ihrer Zeit allgegenwärtige Willkür der Königshäuser begrenzt werden. Doch erst Jahrzehnte nach ihrem Tod wurden ihre Gedanken in die Praxis umgesetzt: Und zwar mit der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika von 1776, welche die drei Staatsgewalten erstmals in verschiedene Hände legte und damit zum Vorbild für unsere heutigen Demokratien wurde.

Zu diesen drei Staatsgewalten gehören die Gesetzgebung (Legislative), die Gesetzausführung (Exekutive) und die Rechtsprechung (Judikative). Im föderativen System der Bundesrepublik Deutschland gibt es neben dieser horizontalen Ebene der Gewaltenteilung auch die vertikale Form: die Eigenständigkeit von Bundes- und Landesebene. Auf Bundesebene sind es somit zum Beispiel die Mitglieder des Deutschen Bundestages, die die gesetzgebende Gewalt ausüben, auf Landesebene die Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses. Die wichtigste Aufgabe der Legislative ist dabei die Beratung und Verabschiedung von Gesetzen und die Kontrolle der von ihr gewählten Exekutive. Denn im parlamentarischen Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland ist die Exekutive vom Vertrauen der Legislative (Deutscher Bundestag) abhängig.

Durch die hervorgehobene Stellung der Bundeskanzlerin und der Ministerinnen und Minister (Bundesregierung) ist die Exekutive die in der Öffentlichkeit sichtbarste Staatsgewalt. Zu ihr gehören auch die der Regierung nachgeordneten Verwaltungen wie das Bundeskanzleramt oder die Fachministerien.
Die Aufgabe der Exekutive besteht in der Leitung des Staates und in der Ausführung der vom Parlament beschlossenen Gesetze. Im Land Berlin stellen der Senat (Reg. Bürgermeister und Senatoren) und die einzelnen Senatsverwaltungen die Exekutive.

Die Rechtsprechung als dritte staatliche Gewalt ist Richtern anvertraut und wird durch das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe und die obersten Gerichtshöfe des Bundes ausgeübt. Sie stellen zum Beispiel sicher, dass neue Gesetze unserer Verfassung entsprechen und dass sie korrekt ausgeführt werden.

Hinzu kommt die zunehmende Kontrolle der drei „offiziellen“ staatlichen Gewalten durch die sogenannte vierte Gewalt: die Medien. Durch ihren meinungsbildenden Einfluss sind Fernsehen und Zeitungen praktisch Bestandteil der Gewaltenteilung geworden, ohne über eine eigene demokratische Legitimation zu verfügen. Ob sie ihre Kontrollfunktion von Regierung und Parlament aber tatsächlich immer unabhängig und neutral wahrnehmen, ist in Zeiten global agierender Medienkonzerne mit eigenen (wirtschafts-)politischen Interessen fraglich. Dennoch ist eine funktionierende Demokratie ohne die Kontrollfunktion der Medien nicht denkbar.

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist d e r ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. **Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30–11.30 Uhr, Mittwoch 17.00–19.00 Uhr.** Spendentelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter)

Am Stichkanal 2-4, 14167 Berlin
(Ecke Goertzallee nahe OBI)
(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH

Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulden – Ausbildung – Behörden – Geld

Soziale Fragen
Individuelle Gespräche
Es unterstützt Sie kostenfrei:
Frau Schaub, Dipl.Soz.Päd.,
Schwerpunkt: Schuldnerberatung und
Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd.,
Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten
Jeden **Donnerstag von 18.00–19.00 Uhr „kieztreff“ (vorm. Altes Waschhaus), Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66**

Gilg computer®
Individuelle Systeme • LAN
Betreuung • Schulung • IT-Service
Markus Gilg — info@gilg.de — Mobil: 0177 – 753 20 32
Microsoft Certified Professional Systems Engineer
Borstellstr. 48, 12167 Berlin — Fon: 030 – 753 20 32 — Fax: 030 – 753 20 25

Projekte aus dem Stadtteilzentrum

Vom Schaf zur Wolle ...

... von der Wolle zum Pantoffel: Filzprojekt im Hort „die Bechsteiner“

Um den Grundschulkindern in unserem Hort einmal auf praktische und anschauliche Art und Weise den Werdegang der Woll- und Filzherstellung näher zu bringen, haben wir uns anfangs der Sommerferien dazu entschlossen, ein Filzprojekt zu starten.

Foto: SzS

Als erstes machten wir uns mit den Kindern auf in den Zoo um die Wolle am „lebendigen Tier“ zu erkunden. Viele verschiedene Tiere konnten wir dort erleben, vom Alpaka zum Lama und weiter zum Schaf. Die Beschaffenheit der Tierhaare war zwar immer etwas unterschiedlich, wies aber doch einige gleiche Merkmale auf.

Gestärkt mit all diesen Eindrücken setzten wir uns im Hort etwas genauer mit der Wolle auseinander und brannten darauf, mit dieser nun etwas zu „werkeln“. Wir hatten uns Naturwolle, sowie eingefärbte Märchenwolle besorgt, aus welcher wir als aller erstes Klackerbälle herstellten. Jedes Kind bekam eine gummierte Arbeitsunterlage, verschiedenfarbige Wolle und in die Mitte unseres Arbeitstisches wurde ein großer Bottich mit warmem Seifenwasser gestellt. Denn beim Filzen, das merkten wir bald, ist Seifenwasser sehr wichtig. Das Wasser und das ständige Einreiben, Quetschen, Massieren und Rollen unserer Werkstücke sind die wesentlichsten Bestandteile der Arbeit.

Der erste Schritt ist nun getan, die Grundlagen erforscht. Als nächstes werden wir uns an die Herstellung von schönen, warmen Filzpantoffeln wagen! Denn der Herbst steht fast schon vor der Tür und mit ihm die kalten, nassen Tage – da können wir Filzpantoffeln gut gebrauchen ...

S. Kukla

Schulhofsoap im Immenweg

Wir, die Klasse 10c der Friedrich-Bayer-Oberschule, nahmen vom 1.9. – 4.9.2008 an der Werbekampagne „Große Pause – die Schulhofsoap“ teil. Dadurch wurden Schüler und Schülerinnen an verschiedene Berufsfelder im Medienbereich herangeführt.

Diese Kampagne wurde im Kinder- und Jugendhaus im Immenweg durchgeführt. Unsere Aufgabe war es, eigenständig eine Werbekampagne zu entwickeln, die zum Wettbewerb gegen 6 Gruppen ausstand und im Offenen Kanal Berlin ausgestrahlt wurde.

Bevor unsere Kampagne im Fernsehen erscheinen konnte, musste viel dafür getan werden. Wir wurden in 5 verschiedene Gruppen eingeteilt, in eine Gruppe für Audio, Video, Print, Schauspieler und Making of.

Making of ...

Die Audio-Gruppe erstellte einen Radiotrailer zur Soap, die Video-Gruppe drehte vor Ort die Szenen, die Print-Gruppe erstellte einen Werbeblock, eine Pressemappe und Plakate zur Soap, die Schauspieler spielten die Szenen und die Making of-Gruppe zeichnete Pannen der Schauspieler auf und führten Interviews mit den „Stars“.

In der Fertigstellung: Audio

Alles zusammen ergab eine fertige Werbekampagne.

Text + Bilder:
Jacqueline Teichert + Vivian Stiehr

Seniorenchor Steglitz e.V. sucht dringend Tenorstimmen.
Informationen bei Frau Mohnke, Telefon 030/7 12 28 16

Einmal Tempelhof und zurück

Mit dem Rosinenbomber über Berlin und Potsdam

Markantes Brummen erfüllt die Luft über Neukölln: Ein „Rosinenbomber“ ist im Anflug auf den Flughafen Tempelhof. Mit an Bord ist ein Redakteur der Stadtteilzeitung. Heute sind die Rundflüge über Berlin mit der zweimotorigen Douglas DC-3 (C47) eine Attraktion – vor 60 Jahren flog diese Maschine der britischen Royal Air Force mit ihrer Besatzung Lebensmittel und Medikamente in die eingeschlossene Stadt und half so, Leben zu retten.

„Pardon me, boy, is that the Chattanooga Choo Choo ...“. Nein, es ist nicht der Expresszug von New York nach Chattanooga, der auf dem Tempelhofer Flughafen vor den großen Panoramafenstern der ehemaligen Offizierslounge parkt – das ist ein originalgetreu restaurierter Rosinenbomber aus dem Jahr 1944, der dort auf seine Passagiere wartet.

Big-Band-Swing von Glenn Miller aus den 1940er Jahren klingt durch den Raum, unter der Decke schweben Schokoladentafeln an Minifallschirmen, Carepaket-Kisten bieten Sitzmöglichkeiten, Bilder aus der Luftbrückenzeit erinnern an die Blockadezeit, und mit Getränken, Donuts und Muffins wird in der Lounge die Wartezeit auf den Rundflug verkürzt. Die Einstimmung auf den Rundflug mit Blick auf das Vorfeld, der gigantischen freitragenden Dachkonstruktion und dem wartenden Flugzeug darunter ist perfekt. Bevor es zur Maschine geht, wird im „Zeitreisen-Kino“ mit Dokumentarfilmen an die unglaubliche Leistung der Berliner Luftbrücke und an die damalige Zeit erinnert.

„Get on board“ klingt Glenn Millers Swingklassiker aus, die Tür zum Vorfeld wird geöffnet und es geht zu Fuß zur Maschine, Stewardess Conny – in der Uniform der 40er Jahre – vorweg. Über eine Art Hühnerleiter klettert man in die Maschine, deren Motoren zuvor noch vom Captain höchstpersönlich mit Öl versehen wurden.

In der Kabine nimmt man in einem der 24 bequemen Ledersesseln Platz und schnallt sich an. Stewardess Conny verteilt Bonbons und gibt die üblichen Sicherheitshinweise – ganz wie bei einem normalen Flug. Und doch ist alles anders: Durch große, rechteckige Fenster (mit Vorhängen!) blickt man nach draußen, der Kabinenboden steigt steil an und eine Toilette ist nicht an Bord (wäre auch schade, die während der kurzen Flugzeit zu benutzen). Und geflogen wird die DC-3 noch in Handbetrieb – einen Autopiloten gibt es nicht im Cockpit.

Langsam laufen die beiden 1200-PS-Motoren warm. Ihr durchdringendes Dröhnen erfüllt die Kabine und läßt keine Unterhaltung mehr zu. Das steigert sich noch, als die Startbahn erreicht ist und der Pilot beide Schubhebel nach vorn drückt. Bedächtig setzt sich die DC-3 in Bewegung, nimmt Fahrt auf und hebt nach kurzem Anlauf ab.

Fotos: Peter Dörrie

Nach dem Flug

Im Tiefflug wird der Tempelhofer Damm überflogen, bevor es über Steglitz, Friedenau, Grunewald und dem Wannsee in Richtung Potsdam geht. Geradewegs hinein in einen Regenschauer mit Windböen und ein paar Luftlöchern, die die Maschine etwas durchschütteln. Aber das gleichmäßige Motorengebrumm ist vertrauenserweckend und die Sicht phantastisch: Die Flughöhe beträgt nur 600 m und die Geschwindigkeit 230 km/h., so dass alles aus der Vogelperspektive in Ruhe betrachtet werden kann. Ab und zu meldet sich das Cockpit und gibt Hinweise auf Sehenswertes am Boden. So zum Beispiel, als in einer scharfen Rechtskurve Sanssouci überflogen wird. Viel zu schnell kommt schon wieder Berlin in Sicht, wohin sich der Regen verzogen hat. Dahlem und Tempelhof liegen steuerbords; Charlottenburg, das Regierungsviertel und der Alexanderplatz auf der linken Seite. Über Treptow wieder eine scharfe Rechtskurve, die Maschine schwenkt über Neukölln zum Landeanflug ein. Ein wunderbarer Blick über ganz Berlin mit dem Fernsehturm am Horizont, jetzt im Licht der späten Sonne, begeistert alle Passagiere. Derselbe Landeanflug, den auch vor 60 Jahren die Rosinenbomber nahmen, die Häuser rechts und links zum Greifen nah, und schon setzt die DC-3 mit einem kleinen Hüpfer auf und rollt aus. Begeisterter Applaus in der Kabine. Alle sind sich einig: Das hätte noch länger dauern können.

Als der Copilot aus dem Cockpit kommt, ist seine Hose nass: Das Cockpitfenster auf seiner Seite war undicht. Mit langsam abtrocknender Hose verteilt er vor der Maschine Urkunden, in der jedem Passagier die Teilnahme an einem Flug mit dem Rosinenbomber bestätigt wird. Und dann bleibt noch genügend Zeit, die Maschine, die Besatzung und auch alle zusammen ausgiebig zu fotografieren, ehe es zu Fuss zurück in die Abfertigungshalle geht. Einige Fluggäste mit nachdenklichem Gesicht: Bedeutet doch dieser Flug Abschiednehmen – von einem einmaligen Flughafen und einem Stück Berliner Geschichte.

Peter Dörrie

Rosinenbomber „Jack O. Bennett“ unter dem riesigen Vordach

„Rosinenbomber Zeitreise“
nur noch bis Ende Oktober 2008
vom Flughafen Tempelhof!
Air Service Berlin
Flughafen Tempelhof
Telefon 030/53 21 53 21
www.air-service-berlin.de

Alltagsgeschichten

Fundsachen

Mehrfach greife ich in meine Jackentasche, aber dort finde ich weder die Jahreskarte der BVG noch die wichtigsten Ausweispapiere. Dabei wird mir zuerst heiß, dann kalt und einen klaren Gedanken kann ich schon gar nicht fassen.

Gedanklich versuche ich noch einmal die wichtigsten Etappen meines Heimweges nachzuvollziehen: die Busfahrt, das Umsteigen in die S-Bahn, die Fahrt damit und die letzten Schritte bis zur Wohnung. Irgendwo auf dieser Strecke muss ich sie verloren haben, denn beim Einsteigen in den Bus hatte ich sie ja noch. Nur wie und wo bleibt mir ein Rätsel. Nachdem ich mich etwas beruhigt habe, beschließe ich den ganzen Weg nochmals abzugehen. Mit dem Treppenhaus fange ich an und vergesse dabei nicht, auch noch einmal in den Briefkasten zu schauen. Unerklärlich und zu meiner großen Überraschung liegen die Papiere dort!

Wenige Wochen später finde ich auf der Straße einen Personalausweis. Die Daten verraten, dass es sich hierbei um einen jungen Mann handelt. Über die Auskunft erfahre ich dessen Telefonnummer. Nach langem Hin und Her wird vereinbart, wann und wo der Ausweis abgeholt werden kann. Ich verschiebe dafür Termine. Als der junge Mann nicht zum vereinbarten Treffpunkt erscheint und auch sonst nichts mehr von sich hören lässt, verschicke ich den Ausweis kurzerhand mit der Post. Ärger bleibt.

Vor unserem Haus finde ich eine kleine Geldbörse. Darin entdecke ich neben Kleingeld eine noch gültige EC-Karte. Auch hier erfahre ich über die Auskunft die Adresse und Telefonnummer des Karteninhabers. Er wohnt nicht in der Nähe. Auf seinem Anrufbeantworter hinterlasse ich deshalb die Nachricht von der Fundsache. Noch am selben Abend meldet er sich, bedankt sich überschwänglich und steht trotz des weiten Anfahrtsweges wenig später vor meiner Wohnungstür. Als Dankeschön hält er eine Flasche in der Hand. Ich freue mich.

Bei der Bemerkung meiner Änderungsschneiderin „Sie sind doch der Herr mit den Ausweispapieren!“ hätte ich schon aufhorchen müssen. So dämmert es erst, als sie die Hose bereits abgesteckt hat. Umgehend klärt sie mich auf. Meine Ausweise hätte sie vor ihrem Laden gefunden, als die Postbotin mittags die Post brachte. Diese hätte sich dann auch bereit erklärt, die Papiere auf ihrem Rückweg in meinen Hausbriefkasten zu werfen. – Eine glückliche Fügung, die mir Sorgen, Lauferei und Geld erspart hat; nur allzu selbstverständlich, dass die Frauen dafür großzügig belohnt wurden.

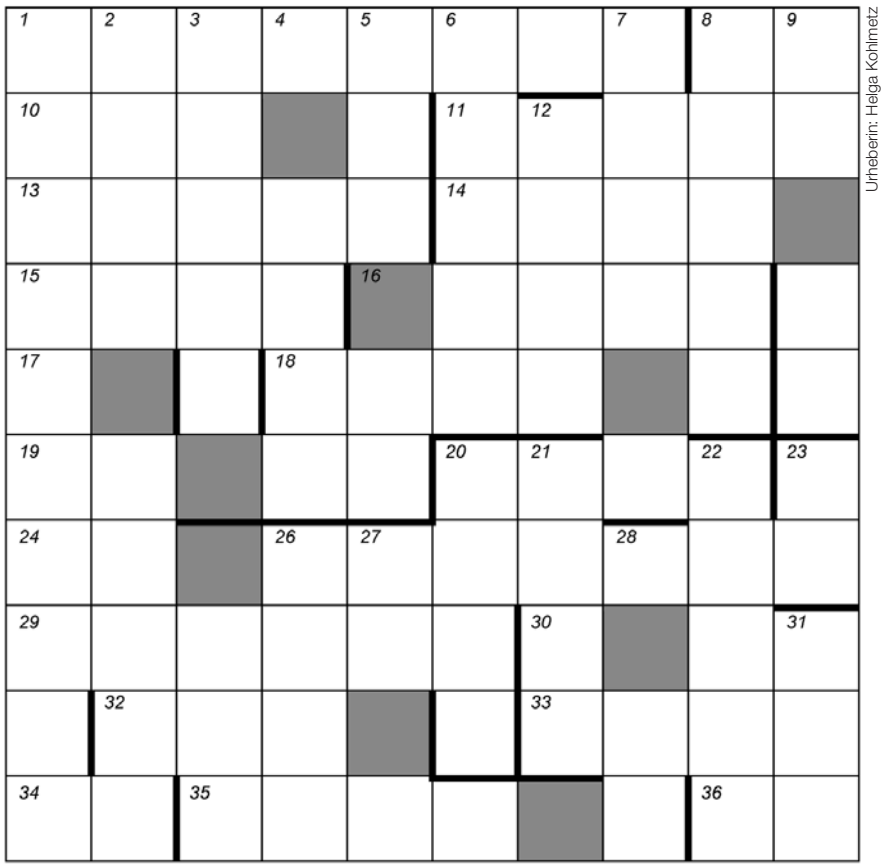
Fro

Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde

Donnerstags, 14-tägig:
Elternunterhalt, Harz IV,
Mietrecht, Arbeitsrecht
16.00 – 18.00 Uhr,
Tel: 84 41 10 40
Nur mit Anmeldung!
Rechtsanwalt Andreas Krafft

Letzte Seite

Nr. 121 • Oktober 2008 • 12. Jahrgang



Urheberin: Helga Kohlmetz

Kreuz und Quer

WAAGERECHT: 1. Unglaublich, aber selbst hier darf nicht mehr geraucht werden. **8.** Gibt es in vier Farben. **10.** Dieser Baum war 50 Pfennig wert. **11.** Elba zum Beispiel **13.** Den Untergang dieses Hauses erdichtete Edgar Allan Poe. **14.** Meist flach und fruchtig **15.** Der Herr im Schweinestall **16.** Gibt es meist später als früher. **17.** Ein Clou, wie der mit Pferden kann (Initialen) **18.** Tritt bei Feuer und Rauch in Aktion. **19.** Sie werden stets blau dargestellt. **20.** Den mit der Raubkatze kennt jeder. **24.** Früher beliebte Dielenstreichfarbe **29.** Das erste gab es in Venedig. **30.** Nomen est Omen bei diesen heißen Quellen **32.** Er aß ein sehr teures Linsengericht. **33.** Er versuchte vergeblich, die DDR zu erhalten. (Vorname) **34.** Seine bekanntesten Zeichnungen sind die weihnachtlichen. (Initialen) **35.** 19,2% der Gesamtbevölkerung nennen ihr Land so. **36.** Ein gejagter Doktor, aber weder von den Patienten, noch von den Krankenkassen

SENKRECHT 1. Durch ihn wurde Strawinsky bekannt. **2.** Aufgrund des Klimawandels letztendlich ein Auslaufmodell? **3.** Mehr dies als Sein ist nicht so fein! **4.** Gibt´s in 30 waagerecht und in so mancher Wohnung. **5.** Ein Hendiadyoin: Ziehen und dies. **6.** Dieser Sonnenschein ist sprichwörtlich. **7.** Die deutsche Form von 14 waagerecht nur höher und oft weniger fruchtig (Plural) **8.** Kein Garant für Weisheit **9.** „Trennmittel“ **12.** Aurore Dupin war mit Chopin auf Mallorca. (Nachname) **20.** Er ist ein Fall von 3 senkrecht. **21.** Die in der Kasse dauert meist länger als die in der Natur. **22.** Was ist härter: Rohen Fisch zu essen oder darauf zu schlafen? **23.** Akademische Lässigkeit (Abk.) **25.** Bis zu seinem Tod Zwangs-Spandauer (Nachname) **26.** Da kann das Auto noch so viele PS haben ... **27.** So ein Kleid ist ein modischer Dauerbrenner. **28.** Zu der der Nation gibt es Berichte. **31.** Mediziner-Dreiklang (Abk.)

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen eine nach einem sehr verdienstvollen Berliner Botaniker benannte Straße. Die Lösung des Kreuzworträtsels der September-Ausgabe lautete **„Englerallee“.** Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch von Jürgen Albertz und Frank Göhre **„Kreuzverhöre – zehn Krimiautoren sagen aus“**, Gerstenberg-Verlag. **Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin, Einsendeschluss ist der 25. Oktober 2008.**

Sudoku

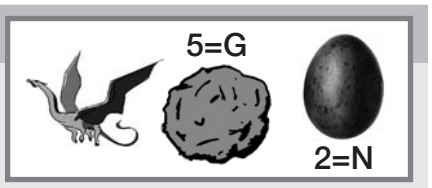
	1		7	4		8		
5		8					2	1
			8		1			
	4					3		6
9		3				1		2
6		7					9	
			4		7			
1	6					7		9
		2		1	3		4	

Sudoku:
Die Zahlen 1 bis 9 in jede Spalte, jede Reihe und jede 3 x 3 Box einmal unterbringen!
Die Lösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe sehen Sie unten.

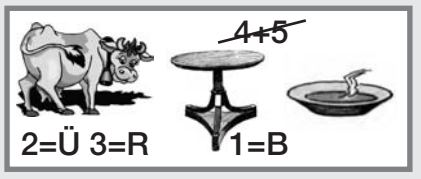
6	9	1	2	3	4	7	5	8
2	5	7	8	9	6	4	1	3
3	8	4	5	1	7	9	6	2
1	2	8	7	4	5	3	9	6
7	6	3	9	2	8	1	4	5
5	4	9	1	6	3	8	2	7
9	1	5	3	7	2	6	8	4
8	3	6	4	5	9	2	7	1
4	7	2	6	8	1	5	3	9

Rebus

Was ist hier wohl gemeint?



Die Lösungen aus der September-Ausgabe waren: Fliegefest, Schulstart + Urlaubsende



Neptun´s Fisch- & Feinkost
Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 – 84 31 46 79
Mobil 0172 – 3 81 18 53

Alle Angebote unserer Einrichtungen, Informationen über unsere Arbeit und unsere Projekte finden Sie auch im Internet unter

www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Besuchen Sie uns!

MODELLBAHNEN
Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.
MODELLAUTOS
Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.
WIKING-Spezialist/Sammlerservice
☎ 7 95 14 14
über 28 Jahre
Inh. Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin

Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt,
Der andere packt sie kräftig an und handelt

Verfasser unbekannt

Sponsor gesucht

Das Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße in Lichterfelde-Süd sucht für zwei anstehende Vorhaben noch Sponsoren/Partner:

- Für einen Zaun, der das Gelände der Einrichtung vor Vandalismus und Einbrüchen schützen soll
- Für die Beschaffung von Beachvolleyballsand für den Ausbau unserer sportpädagogischen Angebote auf dem Gelände.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Veronika Mampel, Telefon 77 20 53 05.

Frau Mampel informiert Sie gern über die Möglichkeit der Abzugsfähigkeit von Spenden oder unseren Werbemöglichkeiten im Rahmen einer Sponsoringvereinbarung.

STADTTEILZENTRUM
STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Geschäftsstelle:
Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin,
Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:
Thomas Mampel, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 83 22 07 43,
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de
Hagen Ludwig, Siegfried Krost,
Werner Frohme, Sonja Hollerbuhl;
Peter Dörrie: Fotografie/Zeitgeschichte/Architektur
Helga Kohlmetz: Recht/Wirtschaft,
Christian Witt: Sport und Gesundheit,
Juliane Eichhorst: Soziales, Gloria Otto: Jugend,
Anna Schmidt: Kulturseite/Leserseite

Gestaltung + Satz:
Anna Schmidt, Telefon 0 30 / 77 20 65 10,
schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

Belichtung + Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Auflage: 10.000 Stück

Anzeigen:
Anna Schmidt, Telefon 0 30 / 77 20 65 10

nächster Redaktionsschluss:
9. Oktober 2008

www.stadtteilzentrum-steglitz.de